

* **Buren-Spenden.** Das Central-Comitee der Deutschen Vereine vom "Roten Kreuz" hat am 24. December 1901 der Deutschen Buren-Centrale (München, Wilhelmstraße 2/2) 5000 Mark für die in englischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Deutschen überwiesen. Die Sammlung der Centrale ist dadurch auf 108,000 Mark angewachsen.

* **Kirchliches Volkskonzert.** Wie schon erwähnt, findet das erste dieser Concerte im neuen Jahr am Neujahrabend und zwar ausnahmsweise um 7½ Uhr statt, da zu der Stunde, an welchem sonst diese Concerte beginnen, an diesem Tage noch Gottesdienst ist. Fräulein Emmy Kloss, Concertsängerin aus dem Haag, welche sich freundlichst bereit erklärt hat, in diesem Concerte mitzuwirken, wird mehrere Nummern des Programms, welches mit Rücksicht auf den Jahreswechsel zusammen gestellt ist, singen und zwar Compositionen von Grobe in Verbindung mit den Orgelsolo-Nummern geistlichen Volksliedern und Chorälen verspricht auch dieses Concert ein dem Charakter des Tages entsprechendes, weisevolles zu werden. Daß diese Concerte in der Marktkirche, bei vollständig freiem Eintritt stattfinden, dürfte bekannt sein.

* **Athletia.** Die von dem Stemm- und Ringklub „Athletia“ am 2. Weihnachtstage abgehaltene Weihnachtsfeier verbunden mit Christbaumverloosung und Tanz, nahm in allen Theilen einen sehr schönen Verlauf. Der Concorzialsaal war bis auf den letzten Platz besetzt, ein Beweis, welcher Beliebtheit sich die Veranstaltungen der „Athletia“ zu erfreuen haben. Als Nachfeier findet am Neujahrstage 4 Uhr Nachmittags bahnend, gemütliche Unterhaltung im Klublokal „Zur Kronenhalle“, Kirchgasse 26, statt.

Briefkasten.

* **H. M. Hier.** Sie sind Ihren Leuten bei Unfällen nur haßbar wenn Sie die gesetzlichen Vorschriften außer Acht gelassen haben. Sie können sich im Uebrigen am besten dadurch schützen, daß Sie Ihre Arbeiter in eine private Haftpflichtversicherung aufnehmen lassen. Die Kosten sind nicht hoch.

In Schierstein suchen wir für den „General-Anzeiger“ einen zuverlässigen Mitarbeiter gegen hohes Honorar.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 31. Dez.** Der englische Botschafter am hiesigen Hofe, Sir Francis B. S. C. hat dem Auswärtigen Amte die Bedingungen mitgeteilt, unter welchen Reisende oder Einmischer in Südafrika landen dürfen. Ohne das eines englischen Consuls, Nachweis von Baarmitteln sowie Angabe des Zweckes des Aufenthaltes in Südafrika wird Niemand zugelassen.

— Bei der Reichstags-Wahl im Wahlkreise Wittenberg-Schweinitz sind bis gestern Abend spät lt. „D. N. A.“, für den konservativen Kandidaten von Leipziger 8116, für Dr. Barth (freis. Ver.) 8794 Stimmen abgegeben worden. Die Ergebnisse aus 28 Ortschaften fehlten noch. Die Wahl Dr. Barth's (freis.) erscheint indessen als gesichert.

* **Nizza, 31. Dez.** Der Mörder der Schweizerin Gertrud Sirkbrunner, welche im Eisenbahn-Coupee zwischen Nizza und Monte Carlo ermordet wurde, ist verhaftet. Es ist ein 24jähriger Mensch Namens Heinrich Vidal.

* **Basel, 31. Dez.** In der gestrigen Nacht- und Schlussung des Zionisten-Congresses wurde beschlossen, das Aktions-Komitee möge die National-Bibliothek in Jerusalem subventionieren und die Frage der Gründung einer jüdischen Hochschule einem Studium unterziehen. Mit einem Hoch auf den Vorsitzenden Theodor Herzl und unter Abkündigung hebräisch-zionistischer Pieder wurde der Congress geschlossen.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Joerg; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Die billigste Tageszeitung

In Wiesbaden ist der täglich Nachmittags, Sonntags in 2 Ausgaben erscheinende

Wiesbadener Generalanzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bezugspreis: 50 Pfg. monatlich (Bringerlohn 10 Pfg.)

Vollständig redigiertes unparteiisches Blatt mit 3 wöchentlichen Gratisbeilagen ferner 2 Eisenbahnfahrplänen und 1 Wandkalender.

Die ständesamtlichen Nachrichten, die Curyhausprogramme, sowie alle städtischen Bekanntmachungen erscheinen zuerst im „Wiesbadener Generalanzeiger“ und werden von anderen hiesigen Blättern — meist verspätet — unserem Amtsblatt nachgedruckt.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 1. Januar 1902.

1. Vorstellung. 21. Vorstellung im Abonnement C
Figaro's Hochzeit.
Komische Oper in 4 Akten. Musik von W. A. Mozart.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, den 2. Januar 1902.

2. Vorstellung. 22. Vorstellung im Abonnement D.
Faust.
Große romantische Oper in 5 Akten von Jules Barbier und Michel Carré
Musik von Ch. Gounod.

Mein Institut für manuelle Behandlung ist wieder eröffnet.

Dr. med. Theodor Möller.

Männergesangsverein Union.

Sonntag, den 5. Januar 1902, Nachmittags 4 Uhr:

Jahres-Versammlung

im Vereinslokal „Zum Gambrinus“, Marktstraße (oberer Saal).

Tagesordnung:

1. Bericht über das Zustandekommen und die Weihnachtsfeier.
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
3. Rechnungsablage des Kassiers.
4. Bericht des Musikleiters.
5. Wahl der Rechnungsprüfer.
6. Neuwahl des Vorstandes.
7. Beschlüsse.

Um allseitiges und recht pünktliches Erscheinen ersucht

507

Der Vorstand.

Bekanntmachung

Donnerstag, den 2. Januar 1902, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Mauer-gasse No. 16, „zum Rheinischen Hof“ dahier:

1 Nähmaschine und 1 Kleiderschrank gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 31. Dezember 1901.

505

Schröder,
Berichtsvollzieher.

Sänger-Quartett „Frischauf“.

Zu seiner am 1. Januar 1902 im Saale zur „Germania“, Plattenstraße 100, stattfindenden

Christbaum-Verloosung

mit Tanz

ladet höflich ein

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung beginnt um 4 Uhr.

Eintritt 30 Pfg. — Tanz frei.

510

Männer-Quartett „Hilaria“.

Heute (am Neujahrstage), von 4 Uhr ab, findet im Saale zum Burggraf unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladen.

Der Vorstand.

511

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2.

Heute am Neujahrstage

Grosse Tanzmusik

wozu höflich einladet

533

Joh. Kraus.

Anfang 4 Uhr. — Ende 2 Uhr.



Gesellschaft Sangesfreunde.

Sonntag, 5. Januar, von Nachmittags 4 Uhr ab.

Weihnachtsfeier mit Tanz

im Märsersaal, Dohlemerstraße, wozu alle Freunde und Gönner höflich einladet

535

Der Vorstand.

Niederwalluf „Gartenfeld“.

Am Neujahrstage, von 4 Uhr ab:

536

Große Tanz-Unterhaltung.

wozu freundlich einladet Ant. Koltz II.

Baugenossenschaft „Eigenheim“

Ihre Gründung wird ihrer Interessent am Freitag, den

3. Januar, Abends 8½ Uhr, in den oberen Saal des

Deutschen Hofes, Goldgasse, eingeladen.

539

Das prob. gewählte Comité.

Gott dem Allmächtigen allen, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Josephagelden,

geb. Ettinger

nach kurzem Leiden, wohlverden den hl. Sterbesakramenten am Montag Abends zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

503 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Idem.

Die Beerdigung findet am 2. den 2. Januar, Nachmittags 4 Uhr, vom Straßhof 23 aus statt.

Der zweite

489

Tanz-Kissus

beginnt am Dienstag, den 7. Januars 8½ Uhr, im

Römersl.

Ertrafunden zu Zeit.

G. Diehl, Frankstr. 28, 3.

Wirthschafts-Verahme.

Einem verehrt. Publikum von oben und Umgegend mache ich hierdurch die ergebenste Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das

Restaurant

„Zum Urthum“

neu übernommen habe.

Durch Verabreichung nur vorger. Getränke und Speisen werde ich meine wertvolle besten Zufrieden stellen und bitte ich das bei Besuchen zu wiesene Wohlwollen auch auf mich zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Nicolaus Hajurges,

früher Restaurant Wiesb.

Heute Abend 10 Uhr feiert der

Christl. Verein junge Männer

im Saale Rheinstraße 54:

Sylvester

mit Kaffee und Besonnu

Jedermann ist herzgl. eingeladen.

Eintritt frei.

538



Rettungs-Compagnie

(Freiw. Feuerwehr)

Unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

mit Concert, Verlosung und Ball

findet am

Neujahrstage, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle, Weyrichstraße 41, statt, wozu wir unsere Mitglieder, Freunde der Compagnie, sowie alle Feuerwehr-Angehörigen freundlich einladen. Eintritt frei.

Der Vorstand

539

Verein der Wiesbadener

Kellner u. Kohnhändler.

Unter diesjährige

Weihnachtsfest,

verbunden mit

Concert, Tombola und Ball

findet am

7. Januar, Abends 8½ Uhr, im Rath. Gesellenhaus, Dohlemerstraße 144.

Freunde, Bekannte und Gönner des Vereins, sowie sämtliche Hotelangestellte laden hierdurch höflich ein

411

Der Vorstand.

Prima Pferdefleisch

empfehlen

M. Dreise, 30 Dohlemerstraße 30.

518

Zur Sylvesternacht

in präparierter Glühwein, Glühwein, Glühwein

Hon. Brodt, Goldgasse.

repariert schnell und billig

Ph. Krömer,

Weyrichstraße 3 Hof rechts, zum Ritter,

539

Neujahr 1902.

Caj Germania.

Wünsche hiermit meinen werthen Stammgästen, Freunden und Bekannten ein

glückliches neues Jahr.

Achtungsvoll
H. Zaglmeier.

Allen meinen werthen Gästen, sowie Freunden und Bekannten

Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre!

Fr. Hebel,
Concerthaus z. Großen Friedrich.

Herzlichen Glückwunsch

zum neuen Jahre.

Cigaretten-Fabrik „Aenes“
M. & Ch. Lewin,
Langgasse 31.

Meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten
Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel!

Josef Klein u. Frau.
Restaurant Stadelmühle.

Meiner werthen Kundschaft, sowie Freunden und innern die

herzlichste Glückwünsche
zum Jahreswechsel.

Frz Engel,
Gerrenhandlung,
Brunnenstraße 13.

RHEINGOLD

Selenenstraße.

Meinen werthen Gästen, lieben Freunden und Bekannten die

besten Glückwünsche
zum Neuen Jahr.

Paul Schallbach u. Frau.

Zum Jahreswechsel

unseren werthen Gästen, sowie Freunden und Bekannten hiermit die

besten Wünsche
zum Neuen Jahr.

Familie Daniel,
Restaurant „Waldlust“.

Herzlichen Glückwunsch

zum

Neuen Jahr!
Ewd Stöcker & Frau.

Herzlichen Glückwunsch!

Allen unsern werthen Gästen, Kochschafft, Freund und Bekannten wünschen wir ein

glückliches neues Jahr!

Wilhelm Rossel & Frau,
Restaurateur, Römerberg 21.

Kulmbacher Felsenkeller

(Petzbräu-Ausschank).

Wünsche hiermit meinen werthen Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten ein

glückliches Neues Jahr.

Wilh. Koch u. Frau.

Gasthaus zur Krone, Neudorf

Herzliche Glückwünsche
zum Neuen Jahre

sendet den werthen Gästen und Bekannten

A. Baum.

Herzlichen Glückwunsch

sendet seiner werthen Kundschaft, Bekannten, Verwandten und Freunden

zum Neuen Jahre 1902.

Familie August Reinemer,
Möbelgeschäft,
Albrechtstraße 46.

Zum Jahreswechsel

wünsche Allen meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten ein

Profit Neujahr!

Philipp Pauly u. Frau,
Restaurateur zum Turnerheim,
Dellmundstraße 25.

Restaurant „Hopfenblüthe“

Adruerstraße 7.

Unsern werthen Gästen, Freunden und Bekannten rufe zum Neuen Jahre die

herzlichsten Glückwünsche

Johann Kempnich
u. Frau.

Luxemburger Hof

Gerderstraße 13.

Die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel

sendet seinen lieben Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten.

Familie Brühl.

Herzliche Glückwünsche

zum neuen Jahre meinen werthen Kunden
Freunden und Bekannten

Gustav Koch u. Familie.

Die besten Glückwünsche zum Neuen Jahr

senden ihrer werthen Kundschaft

Franz Jeschke und Frau,
442 Dellrißstr. 8, Putz- u. Schirmgeschäft.

Freunden und Bekannten, sowie
meinen verehrten Gästen ein

**glückliches neues
Jahr!**

Wilh. Pasqual nebst Frau.
Zur Kronenburg.

**Restauration
zur Turngesellschaft.**

Meinen werthen Gästen, sowie
Freunden und Bekannten die
**herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!**

Peter Sohl.

Allen unseren werthen Gästen, sowie der
werthen Nachbarschaft, Freunden und Be-
kannten rufen wir ein herzlich

Prosit Neujahr

Jacob Koob u. Frau.

Meinen werthen Gästen, sowie Freunden und Be-
kannten und einer geehrten Nachbarschaft die

**besten Glückwünsche
zum Neuen Jahre.**

Heinrich Dickel,
Restaurateur zum Elephanten,
Walramstraße 5.

Unserer werthen Kundschaft und Nach-
barschaft zum Jahreswechsel die

**Herzlichsten
Glückwünsche.**

Familie A. Frischke,
Jahnstraße 40.

Wenn einst der vierte Stand als Sieger
Dastand vor dem erregenen Ziel!
Wenn einst die Geldmacht liegt darnieder,
Wohlgüt das schnelle Würfelspiel.
Dann sei begrüßt das neue Jahr!

Wenn einst kein Armer mehr entbehret —
Kein reiches Schlemmer üppig lebt —
Wenn kein Lohmann mehr wird verehret,
Wenn sich das Volk einst läßt erheben,
Dann sei begrüßt das neue Jahr!

Und sollte ich es nicht erleben
In grünen solch ein neues Jahr,
So folgen Andere meinem Streben
Und wird doch was ich hoffe wahr!

Martin Dauer.

Wirthschafts-Übernahme.

Freunden und Bekannten, sowie einer werthen Nachbarschaft zur gefl. Nach-
richt, daß ich mit dem heutigen Tage das

Restaurant Hermannstraße 9

künftig übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste durch
Verabreichung **nur vorzüglichster Getränke und Speisen** bestens zu
frieden zu stellen.

Indem ich höfl. bitte, das meinem Herrn Vorgänger bewiesene Wohlwollen
auch auf mich übertragen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll
Peter Göbel,

10-jähriger Kellner in der „Muckerhöhle“, genannt Carl.

Herzlichen Glückwunsch

zum Jahreswechsel

sendet ihrer werthen Kundschaft

Frau Baumann,
Gebäude.

besten Wünsche

zum Jahreswechsel.

Wilhelm Feinauer
und Frau.

Unseren werthen Gästen, sowie
Freunden und Bekannten die

Herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel.

Familie Göbel,
Restaurateur, Friedrichstr. 23.

Meiner werthen Kundschaft, so-
wie meiner werthen Nachbarschaft
wünscht herzlich ein glückliches
neues Jahr!

Vondrann u. Frau.

Wiesbaden 1902.

Prosit Neujahr!

Ph. Theis,
Richelsberg 28.

„Württembergischer Hof“

Richelsberg 3.

Allen werthen Gästen, sowie der
werthen Nachbarschaft, Freun-
den und Bekannten rufen wir ein

Prosit Neujahr

Carl Rücker.

Für Schneidermeister!

Eine Herrenkleiderfabrik sucht
tüchtige, auf bessere Confection
geübte

**Großstück-
Arbeiter**

(Heimarbeiter) gegen gute Löhne.
Beschäftigung während des ganzen
Jahres. Angebote beifügt unter
N. 4119 Rudolf Mosse,
Heidelberg 478/6

Ein Dienstmädchen auf gleich-
zeit. Schlachthausstraße 23, 2
Biron. 486

Gleiches, kräftiges Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht. 438
Reinhardt, 59, 1 r.

Hilfe g. Blustochung. 839/39
Zimmerman, Hamburg,
Nichtstraße 33.

Eine möbl. Mansarde
zu verm. Böttcherstr. 2. 478

Schwalbacherstr. 27. Wirtsh.
1 recht erhalten Arbeiter Koch
und Pöhl. 480

Erklärung.

Ich Unterzeichneter erkläre hier-
durch, daß ich den auf Frau Wil-
helmine Kühn, geb. Pachen-
berger, geborenen Verbauch zurück-
nehme. Wilhelm Kühn,
495 Sonnenberg.

Pferd (6-jähr. br. Wallach)
nebst Kasse, u. c. m.
Kauf- und Fuhrwerks, billig zu
verkaufen. 122

Josef Kopp, Neubor.

Nachrichtigung. komplett
modern. Kuchensch. nach Wahl,
billig zu verkaufen. 523

Radfahrer Winterwerk. Feldstr. 19.

G. Walter 303. — Bedauer L. An-
wort vorgefunden g. haben, erbitte
güt. Benachrichtigung durch d. Bl. ob.
Hauptpostl. u. erster Offizier. 524

Wieg-Blinder.
Sammlung, ca. 250 Serien, mit
Album, ganz od. getheilt zu verk.
531 N. N. Neugasse 15, 2.

1 Säulenwage (fast neu)
preisw. 3
verl. Adlerstr. 51, Laden. 528

Ein Droschkensfuhrwerk
mit Nummer zu verkaufen. N. N.,
im Verlag des „Wiesbadener
General-Anzeigers“. 414

2 anständige Arbeiter erhalten d.
Schlafstelle

408 Rosenstr. 10, 3. St. r.

Abletstraße 59 ist eine Wohnung
von 2 Zimmern u. Zubehör
per 1. April zu verm. 410

**Damenstr. 2, Part., möbl. Man-
sarde** mit Koch zu verm. 405

Uhren
und

Goldwaaren

empfehle zu billigen Preisen

Wilh. Mosenbring,
Uhrmacher,

Quisenplatz 2, Part. r. 96

Vapageiten, grüne, graue, junge
gefunde, achte Sprechpögel (kohn),
werd. mit u. ohne Kaffig billig ver-
kauft. Walramstraße 20,
260 Stb. 3. St.

Reiche Heirath vermittelt
Frau Krämer, Leipzig
Brüderstr. 6, Auskunftgeg. 30 Pf.

Meine Herren!

61 HARNBÖREN-
u. KASSENREICHEN
wirken nur

61 SANDCAPSELN
kaffee u. ohne Rückgang
Arbeitszeugnis - Preis 3 Mark
12 Pf. Geb. Thier. Kaffee 12 Pf. Geb. Thier.

61 HERZBERG, HAMBURG, ALSTERDEICH 17/18

In Wiesbaden: Victoria-Apa-
thek Rheinstrasse 41. 13/

Graue, rothe
Haare färben Sie
echt dauernd nur mit
der giftfreien Dr.

Ruhn'schen Haar-
farbe von Franz

Ruhn, Kronenpark, Nürnberg.
Das ist die Welt-Haarfarbe von all.
Kerzen und Chemikern empfohlen.
Man weisse die giftigen Nachah-
mungen zurück und verlange den

Namen Ruhn. Hier: O. Siebert,
Drog., Marktstr. 11, Berling, gr.
Burgstr. 6, Wöbner, Tannstr. 8.

**Sanitäts-Mauritiusstr. Dr. Carl
Crag, Drog. Langgasse. 4161**

Gummi-Artikel,

Pariser Neuheiten, für Herren u.
Damen. Juhls. Preisliste und
Prosdüre gegen 30 Pfort.

Frei-Welcher, Frankfurt a. M. 40
31/111 Alsterdeichstraße 78.

Schöne Zeitschriften m. Musikanten
16 M., gr. Tisch m. 2 Stuhl,
gedr. Hühn, 9 M., rd. Tisch 5 M.,
115. Schrank 13 M., Bat em. 4 50.

Signe, 5 M., Goldschrank 8 M.
Umstände halber sol. zu verkaufen
Reberstr. 25, Stb. 1. 9790

Hilfe g. Blustoch. Zimmermann
Hamburg, Nichtstr. 33
834/37

Große

Schwaaren-*

***Versteigerung**

Morgen innerstags, den 2., Freitag, den 3.

1 Samstag, den 4. Janu.,

jedesmal mittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr

anfangen. Versteigere ich wegen Aufgabe d. Ladens

37 Webergasse 37,

die Saalgasse

ca. 800 Paar Schuhe

aller Art

für Herren, Damen und Kinder:

Herren. Damenzug- u. Kopfstiefel,

Herrenstiefel in Gebräuch,

Kalb- Kiedler, Spanenschuhe,

Pantoffel, Lastingschuhe, 1 großer

Postenstiefel, Kinder-Schnür-,

Knopf- Hakenstiefel, Ballschuhe,

Gummische, Hausschuhe

öffentlich meistbiet. gegen Baarzahlung. 508

NB. Der Schlag erfolgt auf jede Sehtgebot.

Georg Jäger,

Auctionator u. Drator.

Selenenstraße 4.

Walhalla.

Neujahrs-

Veranstaltungen:

3 Theater:

COICERT.

Vorstellung.

2 10 Uhr:

BALL.

Populäre Eintrittspreise:

Logen und 1. Parquet 2 Mk., alle übrigen Plätze 0,50.

Im Spitzrestaurant:

Gr. Militär-Concert

der 84. Inf. Kapelle.

Im Walhallakeller:

Zigeuner-Concert.

Eintritt für Hauptrestaurant und Walhallakeller zu-
sammen 0,20. — Anfang aller Veranstaltungen 8 Uhr.

Vormittags 11 1/2 Uhr:

Frühschoppen-Freiconcert

325/130 der Zigeunerkapelle.

6 Pf. Frische Lohndrucke 8. 10 Pf.

erwartend. Schellische Donnerstag Morgen.

Telef. 125. 1. Schaab, Gubenstr. 3.

Frische Kieler Schotten eingetroffen

Sachsen- u. Thüringer Verein.

Unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

findet am Sonntag, den 5. Januar, von Nachmittags 4 Uhr

ab, in der Turnhalle, Heilmundstraße 25, statt, wozu wir unsere

Mitglieder nebst Angehörigen ergebenst einladen.

542

Landstrute, Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich

willkommen. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt, so haben die gut-

bekannten Komiker Stahl und Lehmann ihre Wirkung zugesagt.

NB. Die Feier findet bei Bier und freiem Eintritt statt.

Der Vorstand.

Humoristischer Club Regalia

heute Nachmittags 4 Uhr im Saalbau zum Lagerhaus

Weihnachtsfeier mit Besetzung.

Es ladet freundlich ein

543

er Vorstand

Neujahr 1902.

Hotel-Restaurant Friedrichshof

Wünsche hiermit meinen werthen Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten ein

glückliches neues Jahr

und bitte, das mir im alten Jahre geschenkte Wohlwollen auch in das neue übertragen zu wollen.

460

Achtungsvoll

A. Böckemeier.

CAFE MACK

Römerberg 8.

Allen unseren Gästen, sowie der werthen Nachbarschaft, Freunden und Bekannte rufen wir ein

Prosit Neujahr

448

Variété Bürgersaal

40 Emserstrasse 40.

Meiner werthen Nachbarschaft, Stammgästen, Besuchern des Variétés, Freunden und Gönnern

herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!

Familie Wolfert.

469

Rheinischer Hof.

Unseren werthen Gästen, sowie einer verehrten Nachbarschaft senden die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.

Heinrich Krekel u. Frau.

Rassauer Hof, Sonnenberg.

Allen Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.

Wilh. Frank u. Familie.

445

Hotel Karpfen.

Wir wünschen allen unseren werthen Gästen, Bekannten und Verwandten, sowie einer hochverehrten Nachbarschaft ein

Prosit Neujahr!

Michael Henz u. Frau.

444

== 1902. ==

Zum Rheingauer Hof.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

sendet seinen lieben Stammgästen, Freunden und Bekannten.

456

R. Garth u. Familie.

Burg Nassau,

Schachtstraße 1.

Unseren werthen Gästen, sowie Freunden und Bekannten die

besten Glückwünsche zum neuen Jahre.

Th. Schleim u. Frau.

453

Zum Andreas Hofer.

Unseren werthen Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten hiermit die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Philipp Bender und Frau.

473

Deutscher Hof!

Allen Freunden, Bekannten und werthen Nachbarschaft ein

Prosit Neujahr!

Franz Bender und Frau.

465

Zur Stadt Luxemburg.

Meiner werthen Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten die besten Glück u. Segenswünsche zum neuen Jahre.

Chr. Schüssler u. Frau,

457

Moritzstraße 33.

Zum alten Fritz.

Unseren werthen Gästen, Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.

Carl Mugele u. Frau.

463

Unseren werthen Gästen, Freunden und Bekannten senden die

Herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

Fritz Mack u. Frau,
Gasthaus „Zu den drei Kronen“,
Kirchgasse 23.

455

Zum Kaiser Wilhelm

Hellmündstraße 54.

Unseren verehrten Stammgästen, Freunden, Bekannten und der geehrten Nachbarschaft

die besten Wünsche zum neuen Jahre!

Familie Fürst.

470

Zur Muckerhöhle.

Meinen werthen Gästen, sowie Freunden und Bekannten hiermit die

besten Wünsche zum Jahreswechsel.

Jacob Wüst und Frau.

458

Unseren werthen Gästen, Freunden und Bekannten senden die

herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.

438

Jean Lang und Frau,
„Zur Stadt Elville“,
Römerberg 89.

Unseren werthen Kunden, Freunden und Bekannten senden die

herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.

436

Theodor Bauer und Frau,
Wehgerrei, Römerberg 89.

Neujahr 1902.

Unseren werthen Geschäftsfreunden, Inserenten
und Abonnenten entbieten zum Jahreswechsel unsere

herzlichsten Glückwünsche!

Druckerei und Expedition des
Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Hotel-Restaurant „Zum Erbprinzen“.

Allen meinen werthen Gästen, Freunden und Be-
kannten die

herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.

461 **Andreas Epple u. Familie.**

Zum Taunus.

Meinen werthen Gästen, sowie Freunden und Be-
kannten die 488

besten Glückwünsche
zum Neuen Jahre.

Peter Becker.

== 1902. ==

Restaurant Rodensteiner.

Die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel

sendet seinen werthen Gästen, Freunden und
Bekannten. 490

W. Frohn.

Concordia-Saal

Stiftstraße 1.

Unseren werthen Gästen, sowie Freunden und Be-
kannten hiermit die

besten Wünsche
zum Jahreswechsel.

Wilhelm Sprenger
und Frau. 458

Herzlichen Glückwunsch
zum Neuen Jahre.

Konrad Deinlein und Frau
Restauration,
Römerberg 13. 459

Unseren werthen Gästen, sowie
Freunden und Bekannten die

Herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.

467 **Christian Jacobi**
u. Familie.



Seinen Gästen, Freunden und
Bekannten wünscht ein
Fröhliches
neues Jahr.
Ph. Moog u. Frau
Gastwirth zum Storch,
Sapfaubacherstraße 27. 481

Meinen werthen Gästen, Freun-
den und Bekannten sendet die

Herzlichsten Glückwünsche
zum
Neuen Jahre!

Wiesbaden 1902.

491 **Hrch. Lustig,**
Restaurateur.

Römer-Castell.

Unseren werthen Gästen, Freunden und
Bekannten hiermit die 461

herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.
Familie C. Kohlstädt.

Meiner werthen Kundschaft
die 509

herzlichsten
Glückwünsche
zum Neuen Jahre.

Fritz Brenner und Frau,
Wehgermeister.

Meinen hochverehrten Patienten
ein herzlich glückliches neues
Jahr wünscht

Paul Rehm, Dentist,
Friedrichstraße 50.
Wiesbaden 1902. 441

Unserer werthen Kundschaft, sowie Freunden und
Bekannten die 474

Herzlichsten
Glückwünsche
zum neuen Jahre.

Karl Kirchner
nebst Frau.
Welltrichstr. 27. — Adlerstr. 31.

Meiner werthen Kundschaft in Wiesbaden und Dögheim
die besten Glückwünsche
zum Neuen Jahre. 484

Emil Weisbecker,
Hofschreibhandlung.

Unseren werthen Gästen, Freunden
und Bekannten zum Jahreswechsel
die

Herzlichsten
Glückwünsche.

August Kugelstadt u. Frau,
Feldstraße 3. 448

Allen Bekannten und Freunden, sowie meiner
werthen Kundschaft die

besten Glückwünsche
zur Jahreswende.

Joh. Schneider,
Steingasse 18. 494

Meinen werthen Stammgästen, Freunden und Be-
kannten sendet die

herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre. 408

Carl Hartmann,
Wirth,
Adlerstraße.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg., halbjährlich 1.50 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.25 Pfg. (inkl. Porto).
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14tägige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg., für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen 20 Pfg., für auswärts 30 Pfg. Beilagen-
gebühren 200 Zeilen 10 Pfg. 250.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8167. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8167.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Bauer.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gommert in Wiesbaden.

Nr. 1.

Mittwoch, den 1. Januar 1902.

XVI. Jahrgang.



Neujahr 1902.

Durch die Mitternacht hallen die Glocken,
Wende des Lebens künden sich an,
Wachende Menschenhülle frohlocken,
Nun eines Jahres Spanne verrann.
Wieder streben mit jungen Schwingen
Millionen voll Hoffnung empor,
Stärkt ihre Kraft ein neues Vollbringen,
Dessnet sich ihnen der Zukunft Thor.

Die ihr heute den freudigen Becher
Frei aufzubellenden Herzens hebt,
Während über die Winterdächer
Frisch das jüngste der Jahre schwebt,
Dankt dem alten mit reichem Herzen,
Was es doch ebenso Freude wie Leid,
Ueber Jubel und über Schmerzen
Schreitet gelassen die wandelnde Zeit.

Eine zweite Ausgabe,
welche auch unsere „Neujahrgratulations-Tafel“ ent-
hält, erscheint morgen früh.

Glück auf zum „Neuen Jahre!“

Noch wenige Stunden — und die letzte Nacht des schei-
denden Jahres wird gleich einem dunklen Vorhange sich herab-
senken, alles menschliche Dichten und Trachten, alles Leid, alle
Freude desselben abschließen!

Mit stiller Entschiedenheit fordert die Ewigkeit diesen
Theil der Zeit als ihr Eigenthum zurück, den sie uns Menschen
als Besitz und zur Verwendung zugeführt hatte.

Nichts — nichts vermag sie zu bewegen, dieses „Dar-
leben“ und eine Sekunde länger zu belassen, obgleich sie selbst
eine Fülle von Zeit in ihrem ewigen Schoße birgt.

Nicht früher — nicht später fordert sie das Beliehene zu-
rück, bis das Rad abgelaufen ist, wartet sie, aber dann kennt
sie auch keine Rücksicht mehr gegen das lachende Weltkind, das
der letzten Stunde zuzieht: Weile doch — du bist so schön!

Sylvesterglocken klingen durch die Lande,
Und hörbar rauscht der Flügelschlag der Zeit,
Unmerklich lösen sich die Bande,
Erinnerung allein giebt freundlich das Geleit!

Die Morgenröthe des neuen Jahres steigt herauf, indem
uns noch das alte Jahr seinen Scheideguth zuzieht. — Es ist in
der That ein ganz eigenartiger Moment, an der Grenze zweier
Jahre zu stehen, den Blick zurückzuwerfen auf den durchgemessenen
Zeitraum und ihn dann zuzulenken dem kommenden
Zeitschnitte.

Wenn wir am unserem geistigen Auge nochmals vorüber-
ziehen lassen, was wir im scheidenden Jahre haben kämpfen
müssen, wie viel Schummer, wie viele Sorge an den Einzelnen
herangetreten sind, und dagegen das abzuwägen, was das Jahr
an Glück und Freude gebracht hat, so dürfte das Jünglein der
Waage nicht immer das Gleichgewicht zeigen. Wir sind eben
wieder durch das enge Erdenthal, Seiteres und Trau-
riges wechselt, im häuslichen, im persönlichen Leben, wie in
der großen Öffentlichkeit, in der Allgemeinheit, in den vater-
ländischen Zuständen, in den vaterländischen Verhältnissen.

Vor Allem ist das scheidende Jahr kein Jahr des
Friedens gewesen. Ungeachtet wüthet in Südafrika
der blutige Kampf weiter, aller Menschlichkeit zum
Troste. Die Erbitterung steigert sich immer mehr, noch ist
nicht entfernt abzusehen, wann in jenem tief unglücklichen
Lande die Waffen ruhen, des Krieges Stürme schweigen
werden!

In Europa konnten, Dank der Friedensliebe der Mächte,
obgleich es an Hindernissen aller Art gewiß nicht gefehlt hat,
ernstere Verwickelungen vermieden werden.

Im lieben deutschen Vaterlande bedrückt leider eine
schwere Sorgenlast so manchen Stand. Das Handels- und

(Nachdruck verboten.)

Der Sylvesterrummel.

Humoreske von Max Weber.

„Diesmal werden wir einen großartigen Sylvesterrummel
haben“, sagte der unverheiratete Oberpostsekretär Jahn zu seinem
verheirateten Kollegen, dem Oberpostsekretär Schöner.

Der Letztere seufzte. Welche schönen Erinnerungen beschworen
ihm die Sylvesterrunde oder vielmehr Sylvesternächte im Verein
„Posthorn“ herauf! Damit sollte es nun aus sein, und alle Syl-
vesterrunden sollten ebenso verlaufen wie der im Vorjahre, der erste
seiner Verheirathung.

Schöner war einem ziemlich langen Junggesellenleben un-
treu geworden und eines bequemen Familienlebens wegen hatte
er eine ehrfame Wittve geheiratet, die ebenfalls sozusagen in den
besten Jahren war, — obwohl diese Jahre, die man die besten zu
nennen pflegt, fürs Heirathen eben nicht die besten sind.

Frau Oberpostsekretär Schöner war eine würdige Dame, die
alles, was über die Grenze einer wohlständigen Lebensführung
hinausging, — dazu gehörte das zu viele Trinken u. dergl. — aus
Herzengrund verabscheute. Und gerade das war es, was Schöner,
der sich die Vergnügungsfucht seiner jungen Jahre bewahrt hatte,
liebte.

„Schlage doch deiner Alten ein Schnippschen“, schlug Jahn,
der Verführer, vor, „bringe den Sylvesterrund wie früher bei uns
im „Posthorn“, zu, und sage deiner Alten du hättest Dienst.“

„Nein, nein“, das geht nicht“, wehrte Schöner entsezt ab.
Aber je 1. er darüber nachdachte, je tiefer setzte sich bei ihm
der Plan fest, den verführerischen Rath des Freundes zu befolgen.

Wenn er sich so vorstellte, wie er mit seiner Frau, seinem Kollegen
Martens, der ebenfalls eine sehr gelesene Dame geheiratet hatte,
und seinem Schwager, dem bürokratischen Registrator nebst seiner
Ehehälfte um die Terrine herumsaß, die mit einem sterbenschw-
chen Rausch gefüllt war, und wie man dann am Sylvesterrund
von nichts anderem zu sprechen wußte, als vom Wetter, kindlichen
Familiensachen u. dergl., so wurde ihm ganz melancholisch zumuthe.

Raum sah er also seiner Gattin gegenüber bei Tische, als es
ihm herausfuhr:

„Denke Dir, in der Sylvesternacht habe ich Dienst.“

„Während der ganzen Nacht?“

„Mindestens bis zwei oder drei Uhr.“

„Aber ich erinnere mich doch, daß Du vor zwei Jahren Dienst
hastest, kurz vor unserer Hochzeit, und daß Du mir damals sagtest,
dieser Sylvesterdienst fehrt für jeden Oberpostsekretär höchstens alle
sieben Jahre wieder.“

„Ja, damals! Aber inzwischen haben wir 2 neue Postmeister
gehabt und da sind die Bestimmungen gründlich geändert worden.“

Während Schöner diese Erklärung mit niedergeschlagenen
Augen, scheinbar eifrig mit dem Essen beschäftigt, abgab, blickte ihn
seine Gattin streng und forschend an. Sie hatte die Gabe, welche
namentlich Pantoffel führende weibliche Ehehälften oft in hohem
Grade besitzen, irgend welche Seitenprünge des Gatten aus dessen
Mienen, Worten und Geberden lange vorauszu sehen.

„Ist das wirklich unabwehrlich?“ fragte sie noch einmal.

„Ganz unabwehrlich!“ bestätigte Schöner fest. Er konnte jezt
unmöglich mehr zurück, obgleich ihm doch etwas unheimlich zu-
muthe war.

Die Sylvesternacht war da, und im Verein „Posthorn“ ging es
gemüthlicher und toller zu als je. Schöner erklärte der Tafelrunde
seine Anwesenheit damit, daß die Gattin zu Verwandten gereist sei.
Als er aber mit dreien seiner Spezialkollegen, den Oberpostsekretären
Jahn, Fieber und Appel zusammenaß, — der erstere wachte ja
bereits den Sachverhalt, erklärte er ihn auch den anderen beiden.

„Und nun“, sagte er, „muß mir einer von Euch den Gefallen
thun, morgen zu uns zu kommen, um meiner Frau zu bestätigen,
daß er mit mir zusammen den Dienst in der Sylvesternacht gehabt
hat. Nicht wahr, Jahn, Du thust mir den Gefallen?“

„Ist mir leider unmöglich, lieber Freund. Du wirst Dich er-
innern, daß ich morgen früh meinen Urlaub antrete.“

„Aber Du, Fieber?“

„Fieber kratzte sich den Kopf.“

„Mein einziges Vergnügen ist am Feiertag ein wenig lange
schlafen zu können“, erwiderte er, „und wenn ich ausgeschlafen und
mich angesehnet habe, dann muß ich schleunigst einer Einladung
zum Neujahrseffen folgen.“

„Und Du, Appel?“

„Ich würde ja sehr gern, aber siehst Du, — ich habe schon immer
großen Respekt vor allem Weiblichen gehabt, am meisten aber vor
so würdigen Frauen, wie die Deine ist, ich glaube wenn die Sache
herauskommt, fragt sie mir die Augen aus.“

Da war nun weiter nichts zu machen und Schöner suchte seine
Gewissenbisse durch erhöhte Lustigkeit und immer erneutes Trinken
zu betäuben. So kam es, daß er sich plötzlich heftig am Arm ge-
rüttelt fühlte, und als er aufwachte, stand der Hausknecht mit dem
Belen in der Hand vor ihm und legte ihm mürrischen Töne:

„Jezt ist es Zeit, daß Sie nach Hause kommen.“

Den Kopf auf den Arm gelegt, war er eingeschlafen und von
den Sylvestergesellen als der letzte zurückgelassen. Er ließ sich eine
Schüssel mit kaltem Wasser verabsprechen, in welche er den Kopf
tauchte, begab sich eilends heim, legte sich ins Bett und schlief bis
gegen Mittag, so daß ihm keine Gattin als ersten Gang der Mittags-
mahlzeit einen starken Kaffee vorsetzte; sie war überhaupt von einer
sonst an ihr nicht gewöhnlichen Lebenswürdigkeit, so daß Schöner
sich ab und zu in den Arm kniff, um zu sehen, ob er noch wach sei
oder träumte. Jedoch sollte er bald über die Ursache aufgeklärt
werden.

„Weißt Du, lieber Mann“, sagte sie lächelnd, daß ich Dich
im Verdacht hatte, mir etwas vorzugesantert zu haben? Daß ich
glaube, Du hättest gar keinen Sylvesterdienst?“

„Das hättest Du geglaubt?“ fragte der Oberpostsekretär
mit einem Gesicht, auf dem sich gerade nicht die Unschuld wieder-
spiegelte.

„Ja, Du mußt es mir verzeihen. Ich glaubte es bis heute mor-
gen, als der Brief Deines Kollegen Jahn ankam, in welchem er
mir zum neuen Jahre gratulierte und mir schrieb, mit welchem
Eifer Du in seiner Gesellschaft die ganze Nacht hindurch das Sor-
tieren der Briefe überwachst.“

„Das war ein famoser Gedanke meines Freundes Jahn“, dachte
Schöner im Stillen, laut aber sagte er: „Ein guter Kerl, der Jahn
trotz der Uebermüdung hat er doch noch daran gedacht.“

Und kaum waren diese Worte seinem Munde entschlüpft, als
an die Thür geklopft wurde und der Oberpostsekretär Appel mit
einem fröhlichen: „Prost, Neujahr“, eintrat.

Gewerbeleben hatte mit vielen Hemmnissen und zahlreichen Störungen zu kämpfen. Wir lebten in einer Zeit der wirtschaftlichen Depression. Noch immer zeigen die wirtschaftlichen Verhältnisse keine Besserung, die durchgreifend wäre. Die Arbeitslosigkeit ist größer denn je, es macht sich bei denen, die auf ihrer Hände Arbeit angewiesen sind, ein noch immer zunehmender Nothstand geltend.

Der Theil hat an den gesetzgeberischen Entscheidungen, welche die materielle Zukunft der Nation bestimmen sollen, ist in keiner angenehmen Lage. Die Nerven unseres Wirtschaftslebens sind aufs Heftigste erschüttert. Die wortreiche Diskussion der Zolltarifvorlage im Reichstage hat kein zünftiges Klarheit über das, was werden wird, gewinnen lassen. Die Zukunft ist dunkel, sie malt sich selbst für das schärfste Auge „Grau in Grau“. Vieles wird davon abhängen, ob man sich entschließen kann, die Mindestzölle fallen zu lassen. Der Fall des Minimaltarifes wird die übrigen Chancen der Vorlage steigen lassen, die Verhandlungen abfließen; Kaufmann, Fabrikant und Landwirth werden wieder aufatmen, wenn die Spannung sich löst, welche lähmend auf den Gemüthern lastet.

Gewappnet mit Muth und Entschlossenheit mögen wir die Schwelle des neuen Jahres überschreiten, geduldig dessen harrend, was uns in seinem Laufe beschieden sein wird. Vertrauen möge sich das Banner der Hoffnung aufrollen und uns auf unserer ferneren Lebensbahn voranleuchten! Wir werden uns sicher auch durch Kampf und Noth hindurchringen zu einer besseren Zukunft, auch wenn uns „ungelöste Fragen“ ins neue Jahr begleiten! Der Hoffnungsstern sei immerdar Führer uns im neuen Jahr! Deshalb möge mit ungeschwächter Kraft und vertrauender Hoffnung heute und morgen überall der fröhliche Neujahrsgruß ertönen:

Prosit Neujahr!

W. J.



* Wiessbaden, 31. Dezember.

Der Jahreswechsel in Berlin.

Es wird vermutet, daß der Kaiser in seiner Neujahrs-Ansprache an die kommandirenden Generale u. A. auch die Duell-Angelegenheit besprechen wird.

Dem Gottesdienst im königlichen Schloß am Neujahrstage wird die Krönung und Weihe von neuen Fahnen vorausgehen.

Die Ehecheidung des Großh. Hef. Paares.

Die Angabe, daß der Name der Großherzogin bereits aus dem Kirchengebet in den evangelischen Kirchen ausgesprochen worden sei, ist bekanntlich neulich in Abrede gezogen worden. Nun hat aber doch das Oberkonsistorium einen Erlass hinausgegeben, der sich indessen damit begnügt, der prot. Landesgeistlichkeit die erfolgte Scheidung mitzutheilen und ihr aufzutragen, im Kirchengebet die „entsprechende Abänderung“ stattfinden zu lassen.

Obstruktion!

Herr Singer kündigt für die Verathung der Zolltarifvorlage im Reichstage Obstruktion an!

Die katholische Fakultät in Straßburg.

Zu Ostern geht v. Hertling wieder nach Rom, um in Sachen der Errichtung einer kathol. Fakultät an der Universität Straßburg weiter zu verhandeln. Die Dinge sollen sich jetzt „auf einem etwas besseren Wege“ befinden!

Abgeblüht.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ weist die Beschuldigung eines Arafauer Blattes gegen den deutschen Consul in Venedig, er habe seine völkerrechtlichen Pflichten durch Theilnahme an politischen Agitationen unter der deutschen Bevölkerung Galiziens verlegt, als w a h r h e i t s w i d r i g zurück.

„Ich wollte nicht versäumen“, erklärte er, „Ihnen meine Glückwünsche zu übermitteln, nachdem ich mit Dir, lieber Schonert die Sylvesternacht in anstrengender Weise zugebracht habe.“

„Wie, Herr Appel?“ fragte Frau Schonert erstaunt, „eben kam ein Brief von Ihrem Kollegen Jahn, in welchem er erklärt, —“

„Ganz recht“, fiel Schonert schnell ein, „ich habe ja noch nicht gesagt, daß die Rasse der Neujahrsgeliebten diesmal ungeheuer war, daß außer einer Zahl von Unterbeamten auch noch Kollege Appel zu Hilfe gerufen wurde.“

Und da Appel merkte, daß er seinen Freund beinahe in die Klemme gebracht hatte, stimmte er diesem sofort bei. Frau Schonert war denn auch beruhigt, ihre Lebenswürdigkeit verschwand aber und zeigte sich auch im Laufe des Tages nicht wieder.

Nachmittags machte das Ehepaar Schonert einen Spaziergang, und als sie sich auf der Promenade an der schönen reinen Winterluft labten, rief ihm plötzlich eine Stimme:

„Prosit, Neujahr, Kollege! Wünsche Ihnen Glück zum neuen Jahr, gnädige Frau!“

Das war der Oberpostsekretär Fieber, und ehe noch das Ehepaar zu Worte kommen konnte, fuhr dieser fort:

„Was sagen Sie dazu, gnädige Frau, daß Ihr Gatte und ich die ganze Nacht hindurch auf der Post arbeiten mußten.“

„Was? Sie?“

„Ja, wer denn sonst! Alle Postsekretäre durften die Sylvesternacht im Kreise froher Angehöriger und Freunde genießen, — nur wir beide mußten schuften.“

„Du irrst Dich“, rief Schonert erblassend, „ich habe, wie Du weißt, mit Jahn und Appel zusammen Dienst gehabt, während Du mit Hörnig im Postsaal warst.“

Auch Fieber war so schlau, die Sachlage sogleich zu durchschauen.

„Ganz recht“, sagte er, „das habe ich eben gemeint, — man spricht immer nur von den Anwesenden.“

Nachdem er sich verabschiedet hatte, ging das Ehepaar schweigend weiter, und dieses Schweigen gleich einer Gewitterschwüle. Nur einmal bemerkte Frau Schonert im spizen Tone:

„Es ist merkwürdig, wie eine Menge Deiner Kollegen diesmal in der Sylvesternacht Dienst hatten. Wir macht es eher den

Neue polnische Demonstrationen.

Im galizischen Landtag gab Jürski Czartoryski eine Erklärung ab, welche die Breschener Vorgänge behandelt. Derselbe ist ungemein scharf, u. A. behauptet der Jürski: Die Vorgänge in Breschen mit dem an Grausamkeit grenzenden Beispiel von Unbill und Bedrückung hätten überall einen „bedeutsamen Widerhall“ gefunden, wo die Lösung „Gewalt geht vor Recht“ die menschlichen Gefühle noch nicht erdrückt habe. Um so schmerzlicher und allgemeiner hätte das polnische Volk diese „Verfolgung“ empfinden müssen, das Volk, welches, wie wohl politisch getrennt, nicht aufgehört hat, eine geistige und nationale Einheit zu sein. Die Geschichte würde in dieser Sache entscheiden und Gott werde Gerechtigkeit üben.

Deutschland und Venezuela.

Aus Berlin wird die Ansicht, als ob Deutschland unmittelbar vor dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Venezuela stünde, als voreilig bezeichnet. Ebenso sei von einem Wortwechsel, den der deutsche Geschäftsträger in Caracas mit dem Präsidenten Castro angeblich hatte, oder von einer Abreise des Geschäftsträgers aus Caracas an zuständiger Stelle nichts bekannt. Die Verhandlungen des deutschen Geschäftsträgers mit dem Präsidenten Castro dauerten fort.

— Der Kreuzer „Gazelle“ ist nach Südamerika entsandt.

Ein neues englisches Kabinet.

Nach König Edwards Krönung soll Salisbury zurücktreten und dann ein von Rosebery zu bildendes Coalitionskabinet aus Ruder kommen, eventuell würde Rosebery in einem unionistischen Kabinet die äußeren Angelegenheiten übernehmen.

Auf der Menschheit Höhen.

„Nicht immer ist der Fürstinnen Loos beneidenswerth“, so schreibt eine mit den Verhältnissen des serbischen Hofes intim vertraute Persönlichkeit, „und so manche schlichte Bürgerfrau lebt einen sorgenloseren, froheren Tag, als eine oder die andere Vertreterin des schönen Geschlechts, die das nicht in allen Fällen beneidenswerthe Geschick „auf der Menschheit Höhen“ gehoben hat. Gerade in den letzten Wochen ist die Wahrheit dieser Behauptung wieder einmal so recht drastisch durch gewisse Vorkommnisse dargelegt worden. Wir erinnern nur an die Ereignisse, die sich am hiesigen Hofe abgespielt haben, an die häßlichen Klatschereien, denen die junge Ehe der liebreizenden Königin von Holland ausgesetzt gewesen ist, an die völlig uncontrolirbaren Meldungen, die über das im Veldgrader Konak residirende Herrscherpaar verbreitet worden sind. Und doch verdient auch Königin Draga, wie von Personen berichtet wird, die die serbische Königin in ihrem nächsten Wirkungskreise kennen, nicht jene blinde Verfolgungswuth, der sie, zumal in neuerer Zeit, anscheinend infolge eines von gewisser Seite inspirirten, mit „Gothdrud“ arbeitenden Systems ausgesetzt ist. Die serbischen Gewerbe- und Bildungsvereine stehen unter ihrem Protektorate, das durchaus nicht nur ein nominelles genannt werden darf. Königin Draga läßt die unverduldete Armuth im stillen, thronreichen Winkel aufsuchen, um sie zu mildern. Schon seit Wochen vor Weihnachten wurde unter der Königin Leitung an der Vorbereitung von Bescherungen für die armen Schulkinder von Belgrad emsig und geräuschlos gearbeitet — für Hunderte von Kleinen sind nützliche und das Kindergemüth erfreuende Geschenke zu diesem Zweck aufgestapelt worden. Die im Ausland verbreitete Meldung, daß die serbische Königin nicht gerne als Gast am russischen Hofe gesehen werde, ist ebenso erfunden, wie die anderen zahllosen verdächtigen Nachrichten, die über die Verhältnisse im hiesigen Königspalaste gesammelt in einer scrupellos, nach Sensation haschenden Presse willkommene Aufnahme finden.

Die angeblichen Plünderungen in Peking.

Generalleutnant Yamacuchi, der die japanischen Truppen in China befehligte, soll wegen der Beschuldigung des Plünderens zurückgetreten sein.

Zur Mikado bedroht!

Japanische Blätter behaupten, ein angeblicher „Deutscher“ — „Thoran“ — habe den Mikado mit dem Revolver bedroht. Einzelheiten werden nicht genannt. Die Sache ist jedenfalls übertrieben, wenn nicht ganz unwahr.

Eindruck, als hätten sie alle zuviel getrunken und wüßten sich nun der jüngsten Vergangenheit nicht mehr zu erinnern.“

Schonert entgegnete darauf mit einer langen Erklärung der Diensttheilung welcher seiner Gattin aber offenbar kein Gehör schenkte.

Des Abends gingen sie in ein Konzert und freuten sich aufrichtig, als sie auch hier mit einer Kollegenfamilie zusammentrafen, nämlich mit Obersekretär Meier.

„Nun, eine fröhliche Sylvesternacht verläßt?“ fragte Meier, und ohne die Antwort abzuwarten, fuhr er fort: „Nun ja, warum sollten Sie auch nicht! Kollege Schonert hatte ja in dieser Nacht keinen Dienst und da mich diesmal das Loos traf, mußte ich die ganze Arbeit allein besorgen.“

„Mein Mann hatte keinen Dienst?“ fiel Frau Schonert ein, „und die Herren Jahn, Appel, Fieber und Hörnig hatten auch keinen Dienst?“

„Selbstverständlich nicht!“ erwiderte Meier, der nicht zu den Schläfen gehörte, und daher auch die Winke Schonerts nicht verstand, „die haben die ganze Nacht alle im Verein „Posthorn“ fröhlich gesacht. Fieber war heute bei mir und hat mir noch unständlich erzählt, wie sie die ganze Nacht beisammen saßen und lachten.“

Schonert sah den ganzen Abend über im Konzert mit einer Armenjündermiese, und was er erlebt hat, als er schließlich mit der Gattin im Heim anlangte, davon schweigt die Geschichte.

Neuester Milderungsgrund.

Richter: „Sie sind beschuldigt, in verschiedenen Willen eingebrochen zu sein und dort werthvolle Gegenstände geraubt zu haben. Was können Sie zu Ihrer Vertheidigung vorbringen?“

Angellager: „I bin, Euer Gnaden, die Will'n, wo wir einbrochen sind, war'n alle gegen Einbruchdiebstahl versichert, und da ist ja den Deuten doch alles wieder ersetzt worden!“

(Bl. Bl.)

Der Krieg in Südafrika.

Das Londoner Kriegsammt hat über die Verluste der Engländer bei dem Dewet'schen Ueberfall am Weihnachtsabend neue Angaben veröffentlicht, denen zufolge 53 Engländer todt, 50 verwundet, nach dem Gefecht mehrere Schwerverwundete gestorben sind.



Kleine Chronik.

In einem Berliner Hotel hat ein junger Kaufmann aus Gießen, angeblich aus Schwermuth, Revolvergeschüsse auf sich abgefeuert, er kam noch lebend in ein Spital.

Wegen drohender Erblindung erschoß sich in Wien der Landgerichts-Vizepräsident Hofrath Holzinger.

Der Sensationsprozeß von Neapel — Leutnant Trivulzio war in einem sozialistischen Blatte der Witschuld an der Zertheilung des Körpers seiner Geliebten beschuldigt worden — hat mit Verurtheilung des Redakteurs Todeschini zu 28 Monaten Gefängniß geendet.

In 9 Monaten Gefängniß hat das Kriegsgericht Köln einen Major vom Infanterie-Regiment Nr. 160 wegen Verleumdung von Vorgesetzten, Mißhandlung, Verleumdung von Untergebenen, Mißbrauch der Dienstgewalt verurtheilt.

Wegen der Heidelberger Eisenbahnkatastrophe hatte Expeditionsgehülfe Weipert eine mehrmonatliche Gefängnißstrafe erhalten. Daran ist ihm jetzt ein Monat erlassen worden.

Durch Verhungern starb in einem schmutzigen Raume in Velfast der schottische Maler Dalrymple, der einst von der englischen und französischen Akademie für seine Bilder mit Preisen gekrönt worden war.

Am Walde bei Revelaer wurde der Jagdausruher Thielens mit durchschnittenem Hals todt aufgefunden. Zwei Wilderer wurden als der That verdächtig verhaftet.

Auf der russischen Katharina-Bahn ist ein schreckliches Verbrechen verübt worden. In einem Wagen fuhr ein Kassenbeamter, der 30 000 Mark mit sich führte. Auf einer Umsteige-Station stieg derselbe in seiner Peristimmung auf die Lokomotive und blieb verschwunden. Alle Nachforschungen waren erfolglos. Schließlich fand man beim Ausleeren der Kohlen in der Lokomotive ein Stück von einer menschlichen Ferse. Der Maschinist und Heizer hatten den Kassenbeamten beraubt und ihn lebendig in die Lokomotive geworfen.

Dr. Martin Spahn, der vielgenannte Straßburger Geschichtsprofessor, hat sich, kaum ernannt, mit der Tochter eines Berliner Sanitätsrathes verlobt.



Aus der Umgegend.

1. Diebrich, 30. Dezember. In der Stadtausschußung vom 28. Decker. hat der Magistrat u. a. 1) das Gefuch des Herrn H. H. H. zu Wiessbaden betr. Weiterführung des Hotel- und Wirtschaftsbetriebes in seinem Besitzthum Rheinstr. 8 (Hotel Nassau); 2) des Herrn Jakob Knapper betr. die Ertheilung der unbeschränkten Schankwirtschafts-Concession in seinem Hause Schloßstraße 28 und 3) des Herrn Jakob Hech betr. die Weiterführung der unbeschränkten Schankwirtschaft in dem Hause seines Vaters (zum Kranzbrunnen) Ecke der Kaiser- und Gartenstraße, auf Genehmigung begutachtet. — Der seit Ende November l. J. wegen der zahlreichen Kindererkrankungen ausgelegt gewesene Unterricht in den hiesigen Volksschulen beginnt wieder am Freitag den 8. Januar.

n. Goltzheim, 29. Dez. Gegen die geplante Bebauung des Marktplatzes zwischen der Frankfurterstraße und dem Hirsheimer Weg von Seiten eines hiesigen Einwohners hat die Gemeinde Protest eingelegt. Da dieser Platz schon seit vielen Jahren nachweislich als Marktplatz benutzt wird, so wird die Gemeinde mit allen ihr zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln für die Erhaltung ihres Benutzungsrechtes eintreten.

G. Wied, 30. Dez. Der Männerkrankenverein hielt gestern Nachmittag im Rathhoussaale seine (nur schwach besuchte) Generalversammlung ab. Nach dem Rechenschaftsbericht betrug die Einnahme aus Monatsbeiträgen M. 377.60, die Ausgabe für Krankenunterstützung und Sterbegelder M. 385.41. Der Reserdefonds beträgt noch ungefähr 1000 Mark exklusive der aus der Magdeburg'schen Stiftung herrührenden 1000 M., die verzinslich bei der Landesbank angelegt sind. Für die auscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Conrad Weillbächer und Lorenz Baumann wurden, da dieselben die Wiederwahl entschieden ablehnten, die Herren Nikolaus Baumann und Jakob Fischer neu gewählt. Durch Aufnahme neuer Mitglieder stieg die Zahl der Vereinsmitglieder auf 74. Schon vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Andenken der im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Sigen geehrt. Auf Antrag des Vorstandes wurde beschloffen, daß in Zukunft sämtliche erkrankte Mitglieder abwechselnd von den Vorstandsmitgliedern besucht werden sollen. Der Antrag, bei Sterbefällen von sämtlichen Mitgliedern einen Beitrag von 20 Pfg. pro Kopf zu erheben, wurde abgelehnt.

* Lausfelden, 30. Dez. Mit dem 1. Januar 1902 werden es 25 Jahre, daß unser verehrter Herr Förster Altmann als Forstschußbeamter für unsere große Gemeinde angestellt ist, nachdem er längere Jahre in seinem Heimatorte Welschneudorf (seit 1860) und darnach in Roth-Gollstedt in gleicher Eigenschaft thätig war. Was Förster Altmann als Forstschußbeamter für die hiesige Gemeinde ge-

leistet hat, ist nicht zu bezweifeln.

Altmann als Forstschußbeamter für die hiesige Gemeinde ge-

than hat, das zeugen unsere herrlichen Waldungen, welche in Folge einer rationellen Anlage und Pflege für alle Zeiten eine unerschöpfliche Einnahmequelle der Gemeinde bilden. Echte deutsche Niederkeit, ein gerader, offener Sinn und ein humanes Benehmen haben Herrn Altmann in allen seinen Lebenswegen ausgezeichnet. Die Gemeindebehörde hat dem auch in richtiger Würdigung der Verdienste ihres Försters einstimmig beschloffen, den Jubiläum an seinem Jubiläumstage entsprechend zu ehren. Ebenso werden die Holzbauer ihren Vorgesetzten mit einem Wille und entsprechender Widmung beglückwünschen. Möge Herr Förster Altmann noch manches Jahr in ungeschwächter Kraft sein Amt ausüben, das ist aller Wunsch.

le. Nord, 30. Dec. Heute Nachmittag fand man am Rhein eine Frau in mittleren Jahren, vom Schläge getroffen; man schaffte dieselbe in den Wartesaal 3. Klasse, wo alsbald ein Arzt, eine Schwester und ein Geistlicher eintrafen. Die Betroffene konnte sich nur schwer verständlich machen, da sie der Sprache nicht vollständig mächtig war. Nach ihren Angaben ist sie eine Barbierwittwe W. aus Oestrich. Es wurde zwar sofort dorthin telegraphische Meldung gemacht, von Verwandten oder sonstigen Angehörigen traf jedoch Niemand hier ein, weshalb sie in das hies. Schwesternhaus geschafft wurde.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 28. Dezember, neu einstudiert „Ein Sommernachts- Traum“, dramatisches Gedicht in 3 Akten, von Shakespeare.

Wie der „Oberon“ hat auch der verwandelte „Sommernachts- Traum“ eine Neubearbeitung erfahren, die speziell unseren Wiesbadener Bühnenverhältnissen angepasst ist. In dieser Gestalt ist das Shakespearesche Werk schon vor einiger Zeit herausgebracht und damals von uns gewürdigt worden. Am Samstag erschien die aus Lust und Mondbchein Glanz und Poesie gewobene Komödie abermals auf dem Spielplan. Ein voller Erfolg war ihr auch diesmal beschieden, an dem neben den Hauptdarstellern auch das Orchester unter Professor Schlaars Leitung partizipierte, welches die wunderbare Mendelssohnsche Musik tadellos exekutirte. Zuhörer und Demetrius waren bei den Herren Schwarz und Bach in guten Händen, Hermia und Helena durch die Damen Doppelbauer und Willig bestens vertreten. Frl. Edelmann gab die Titania sehr hübsch, Herr Leffler war ein prächtiger Theseus. Ganz allerliebste war der Puck des Frl. Arnstadt, ein guter „Oberon“ war Herr Altmann und eine köstliche Leistung bot Herr Adriano als Bettel. Da auch die übrige Besetzung zweckentsprechend war und alles wie am Schnürchen klappte, so kam eine abgerundete Vorstellung zu Stande, für welche das zahlreiche Publikum mit lebhaftem Beifall dankte. Wenn das Verdienst der geschickten Inszenierung zuziel, verrät der Zettel nicht. M. S.

Wiesbaden, 30. Dezember

Neu einstudiert wurde noch zum Schluß des alten Jahres die reizende Operette „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauß gegeben. Wir hätten somit am Wiesbadener Hoftheater gegenwärtig ein pikantes Ablätteriges Kleeblatt von Operetten auf dem Repertoire: „Zigeunerbaron“, „Casparone“, „Bettelstudent“ und „Die Fledermaus“, und Niemand wird sich darüber beklagen. Mancher, den die ihm unverständliche Clafficität eines Gluck kalt läßt oder den die göttlichen Sängen eines Richard Wagner ermüden, der findet seine Rechnung in der fröhlichen Operette, deren Einzug ins Hoftheater er dem Walzerkönig Johann Strauß zu verdanken hat. Und schließlich ist auch die Operette des melodienreichen und humorvollen Johann Strauß für den musikalisch Gebildeten eine wünschenswerthe, angenehme Abwechslung; urtheilt doch der Bayreuther Meister einst über den Wiener Maestro: „Er ist der musikalischste Schädel der Gegenwart!“

Im „Zigeunerbaron“ sprudelt zwar der Born der Melodie nicht so reichlich, wie in der „Fledermaus“, jedoch trifft eine Anzahl von Melodien unser Ohr auf's Angenehmste und das national-ungarische Colorit der Musik, das durchweg beibehalten ist, ferner der melancholische Accent in Tonart und Instrumentation, wiegen im Walzertakt und in pöden Marschrythmen in eine theils sentimentale, theils fröhliche Operettenstimmung.

Die Besetzung der Rollen ist in der Operette für ein Opernfest eine recht schwierige Sache. Herr von Sillsen löst jedoch diesen gordischen Knoten mit vielem Geschick. Freilich kann die Intendantur nichts dazu, wenn im letzten Augenblick die Vertreterin der Arzina, für welche Frl. Robinson vorbereitet war, krank wird. Frl. Doppelbauer hatte die Liebenswürdigkeit, für ihre verhinderte Kollegin einzutreten und zwar mit bewunderungswürdiger Sicherheit. — Frau Leffler-Wurde, unsere gefeierte Prima-Donna, verschmähte es nicht, die Rolle der Zigeunerin Soffi zu übernehmen und mit demselben Ernst, mit welchem die Künstlerin den Fidelio oder die Fiolde giebt, trat sie an ihre Aufgabe, die natürlich bei dieser trefflichen Auffassung zur hochdramatischen Figur heranwuchs. Ich möchte hier nicht verhehlen, unsere vorzügliche Künstlerin darauf aufmerksam zu machen, daß sie in ihrer alles faszinirenden künstlerischen Passion der Darstellung — der Intonation des vokalischen Theiles manches Mal nicht die gebührende Aufmerksamkeit schenkt — solche Fehler schleichen sich bekanntlich bei allen Künstlern zeitweise ein und es genügt ein Wink, um dieselben wieder aus der Welt zu schaffen.

Herr Senke schuf als Barinkay eine lebenswahre und warme Figur, die er einheitlich durchführte. Herr Rudolph's Schweinegüchter zeichnete sich durch jene ungarische Gemüthlichkeit aus, die uns an dem Wogaren gefällt; er war ausgezeichnet. Herr Engelmann gab einen überaus schneidigen Graf Gomoray ab und in den kleinen Rollen trugen Frl. Schwarz (Ezira), Frl. Ulrich (Mirabella) und Herr Altmann (Ottokar) ihr Bestes bei, um die Aufführung der Operette zu einer scharfgeschnittenen zu gestalten, wofür übrigens in erster Linie auch der leitende Kapellmeister Herr Stolz sorgte.

Der „Zigeunerbaron“ wurde in seiner vorzüglich ausgestatteten Neueinstudierung sehr warm aufgenommen; der große Beifall, den er erzielte, ist ein Prognostikon dafür, daß er noch viele volle Häuser erzielen wird.

C. H.



Wiesbaden, 1. Dezember 1901.

Sylvester!

Des Jahres letzte Stunde! An den stillen, stillen Weihnachtsabend reiht sich der Sylvester-Abend.

Es soll noch einmal ein „fröhlicher Abend“ sein, denn dem neuen Jahre soll ein freundliches „Willkommen“ entgegen tönen.

Das Scheidende Jahr verläßt uns als „alter Bekannter“. Ihm werden indessen sicherlich nicht allzu viele Abschiedstränen gelten, denn es dürfte nicht allzu Vielen unter uns angenehme, heitere Tage beschieden haben. Man muß in der Gegenwart schon recht wider seinen Mann stellen, um sein redlich Auskommen zu finden.

Was in persönlicher Hinsicht im alten Jahre gestanden von Glück und Unglück, Freuden und Leiden, das kann Jeder für sich nach eigenem Ermessen beantworten und bestimmen, es ist das „persönliche Angelegenheit“. Wie die Geschichte eines ganzen Volkes im Jahresablauf ruhen, so ist es mit dem Geschehene des Einzelnen, er muß heutzutage froh sein, wenn das Endergebnis seiner Betrachtungen über das alte Jahr kein „Defizit“ ergibt.

Nun, am Sylvester-Abend und am Neujahrstage führt die Hofnung das Regiment! Randauf, Landab, von Haus zu Haus, von Familie zu Familie wirbeln die „Glückwünsche“.

Auch wir kommen einer für uns angenehmen Pflicht gerne nach, indem wir zum Jahreswechsel des erfreulich großen Kreises unserer Freunde und Bekannten, die uns im scheidenden Jahre treu zur Seite gestanden. Wir haben für Alle und Jeden die besten Grüße und Glückwünsche.

Um sie an ihre Adresse zu befördern, dazu nehmen wir getrost die „Schwarze Kunst“ zu Hilfe, ein gewiß bewährtes Mittel, von welchem wir indessen heute um so lieber Gebrauch machen, als wir mit den Glückwünschen die Bitte verbinden dürfen, uns die bisher bewiesene Gunst und freundliche Stimmung auch im neuen Jahre bewahren zu lassen!

Wir wissen sehr wohl, daß es uns nicht immer möglich ist, es Allen und Jedem recht zu machen, allein es giebt überhaupt keine Zeitung, die es Jedem recht machen könnte von Anfang bis zum Schluß. Wir dürfen indessen die Versicherung geben, daß wir auch in Zukunft fortfahren werden, allen berechtigten Ansprüchen Rechnung zu tragen, für das, was wir gut und recht, nützlich und erstrebenswerth ansetzen müssen, unsere volle Kraft einzusetzen. In diesem Bestreben mögen unsere Leser uns auch im neuen Jahre freundlich zur Seite sein.

Also Allen ein frohes, glückliches und gesegnetes „Neues Jahr“!

Das Familiendrama im Nerothal.

Große Sensation erregte im letzten Sommer die Meldung, daß in einem Landhause im Nerothal der einige Tage vorher erst hier aus der Gegend von Bremen zugezogene Rentner Meier seine Frau ums Leben gebracht und dann auch an sich selbst Hand gelegt habe. Meier sollte das Opfer des großen Orientirades sein, der gerade bei uns in Wiesbaden so viele in Mitleidenschaft gezogen hat. Er wurde damals im Krankenhaus untergebracht, und wenn er auch behauptete, seine Frau habe sich selbst den Tod gegeben, so wurde er doch als des Mordes verdächtig nach seiner Wiederherstellung in Haft behalten, bis man Spuren einer geistigen Störung an ihm zu entdecken glaubte und ihn deshalb zu seiner Beobachtung der Irrenanstalt auf dem Eichberg überantwortete. Dort hat sich nun ergeben, daß er allerdings unheilbar wahnsinnig ist, daß er an einer mehr und mehr um sich greifenden Sinnverwirrung leidet. Das wider ihn eingeleitete gerichtliche Verfahren ist daher eingestellt worden, doch verbleibt der Mann auf Lebenszeit zum Schutze des Publikums in einer Irrenanstalt.

* **Personalien.** Zum Justizrath ist ernannt Herr Rechtsanwalt Lohr.

* **Jubiläum.** Herr Alexi, BIRTH zum „Gutenberg“ begeht morgen das 25jährige Bestehen seiner Gastwirtschaft und wünschen wir ihm Glück für jetzt und die Zukunft.

* **Zur Verhütung von Eisenbahnunfällen.** Eisenbahnminister von Tscheli hat einen Erlass herausgegeben, der die Verhütung von Eisenbahnunfällen bezweckt. Es handelt sich vorerst nicht um Reformen, zu denen die Unglücksfälle wie bei Offenbach und Badernborn Veranlassung gaben, doch haben die Bestimmungen über die Gewährung von Prämien für die Entdeckung oder Verhütung von Schäden und für die Ermittlung der Urheber von Bahnschäden und Diebstählen Vordenkungen erfahren. Werden an den Fahrgeleisen oder an den in Dienst gestellten Fahrzeugen, Lokomotiven und Wagen Schäden entdeckt, welche die Sicherheit des Betriebes gefährden, so erhalten die Entdecker — wenn die Anzeige so rechtzeitig erfolgt, daß ein weiterer Schaden verhütet wird — Geldprämien nach bestimmten Grundsätzen. Wird der Schaden durch Beamte und Arbeiter des Betriebes entdeckt, so werden an Prämien für die Entdeckung 1—15 M. gezahlt, an Beamte und Arbeiter der Werkstätten 1—6 M. Wird eine unmittelbar drohende Betriebsgefahr durch das Entschloßene und zweckmäßige Handeln von Eisenbahnbediensteten oder Privatpersonen rechtzeitig abgewandt oder herabgemindert, so sind dafür Prämien bis zum Betrage von 300 M. auszubilligen, sofern nicht im Einzelfalle eine darüber hinausgehende Anerkennung geboten erscheint. Derartige Prämien sind auch zu gewähren für entschlossenes und zweckmäßiges Handeln bei der Entdeckung und Unterdrückung von Wald- und anderen Pränden, die beim Betriebe der Bahn entstanden sind, sowie in Fällen, in denen Personen aus der Gefahr des Ueberfahrenwerdens oder aus anderen durch den Betrieb der Bahn verursachten Gefahren gerettet wurden. Für die Bemessung der Prämien sind die Besonderheiten des Falles maßgebend. Erschienen die Prämien nicht ausreichend, so ist wegen Vorkommens eines höheren Betrages an den Minister zu berichten.

* **Neue Erfindung für Raucher.** Das demnächst beginnende neue Jahr wird der Raucherwelt eine hochinteressante, durch Patent geschützte Neugierde in der Cigarrenaufmachung bringen: einen Raucherhieb, worüber wir Folgendes erfahren: Es ist allgemein bekannt, daß Cigarren „Handarbeit“ sind, das heißt also, daß jede Cigarre von menschlicher Hand angefertigt wird. Besonders erfordert die Herstellung des Mundendes die unmittelbare Arbeit der Finger unter Zuhilfenahme von lebenden Substanzen. Wer sich dieses vergegenwärtigt, muß die nahegelegende Möglichkeit zugeben, daß Krankheitskeime, die durch die Fingerarbeit auf die Spitzen der Cigarren gelangt sind, auf den Raucher übertragen werden können. Es ist daher hygienisch nicht zu rechtfertigen, mindestens aber nicht appetitlich, die Spitze der Cigarre unbeschützt in den Mund zu nehmen und die Lippen während des Rauchens unmittelbar mit dem Tabaksblatt in enger Berührung zu lassen. Von diesem Gesichtspunkte aus ist der „Raucherhieb“ von Apotheker Friedr. Feldmann in Altona-Ottensen erfunden. Dieses antiseptische Schutzmittel wird in den Fabriksstätten auf die Spitzen der Cigarren gebracht und bildet hier einen garten, aber fest zusammenhängenden, bis zum Ende der Cigarre ausfaltenden Ueberzug, der selbst geschmacklos, nicht klebrig ist und weder den Zug, noch das Aroma beeinträchtigt. Da der „Raucherhieb“ absolut unlöslich im Speichel ist, so bildet derselbe eine dauerhafte, haltbare Schicht zwischen Lippen und Tabaksblatt und verhindert als solche, daß etwa vorhandene Krankheitsstoffe auf den Raucher übertragen werden. Andererseits bewahrt der „Raucherhieb“ dem Raucher das (sich) ohne Bewußtsein nur eine, von den Händ- n Anderer nicht berührte Theile der Cigarre im Munde zu haben. Wenn man nun weiter hört, daß dieser schützende Ueberzug aus dem bekannten Celluloid besteht, so ist es einleuchtend, daß das von dem Erfinder behauptete wahr sein muß, denn Celluloid ist tatsächlich in Wasser (Speichel) ganz unlöslich. Ebenso einleuchtend aber ist auch, daß der denkende Raucher, zumal derjenige, der aus beregten Gründen bisher seine Cigarre nur aus der Cigarrenspitze rauchte, mit Freuden diese Neuerung aufnehmen wird, zumal die Anwendung derselben nur äußerst geringe Kosten verursacht. Die bedeutenden Cigarrenfirmen Langhans und Jürgensen und C. F. O. Schmidt-Altona kommen mit dieser Neuerung Anfangs Januar auf den Markt. Wie wir hören, wird dieselbe aber allen Fabrikanten und damit dem gesamten Raucherpublikum zugänglich gemacht, ein Umstand, durch den es jedem Raucher möglich sein wird, aus seiner bisherigen Quelle seine gewohnte Cigarre mit diesem Schutzmittel beziehen zu können.

* **Erzählung eines jungen Wiesbadeners im Auslande.**

Man wird sich erinnern, daß ein junger Wiesbadener: Gustav Müller, vor drei Jahren in einem Konzerte im hiesigen Kasino mit dem neunten Violinkonzerte von Spohr einen bedeutenden Erfolg erzielte, nachdem er bereits ein Jahr vorher in einem Pensionskassen-Konzerte des Kurorchesters, in welchem ihn Felix Mottl persönlich begleitete, zu den größten Hoffnungen berechtigte. Der junge Künstler verließ, 16 Jahre alt, die Prima des hiesigen Real-Gymnasiums, um sich auf Anrathen Pablo de Sarasates ganz dem Violinstudium zu widmen. Mit vorzüglichem Erfolge that er dies als einziger Schüler des gefeierten ersten Konzertmeisters des Leipziger Gewandhaus-Orchesters Felix Werber, wirkte auch in dem Gewandhausorchester in allen Aufführungen unter Arthur Nikisch mit und erlangte im Frühjahr dieses Jahres, infolge des ausgezeichneten Vortrags von Mendelssohns Violinkonzert, die seltene Gunst in allen Aufführungen des A. N. Hofoperntheaters in Wien als Prim-Geiger zu seiner weiteren musikalischen Ausbildung mitwirken zu dürfen. In der letzten Zeit hat nun sein hervorragendes Violinspiel die Aufmerksamkeit der ersten Wiener Gesellschaftskreise auf sich gezogen und so wurde dem noch sehr jugendlichen Künstler die Auszeichnung zu Theil, am letzten Samstag, den 28. Dezember als Solist in einer großen Soiree aufzutreten zu dürfen, welche der erste Würdenträger am Österreichischen Kaiserhofe, Oberhofmeister, Feldmarschallleutnant Fjirst Liechtenstein, in seinem Palais am Prater veranstaltete. Nach einer, dem Vater des jungen Künstlers, Herrn Kurinspektor Müller dabei, von einem Mitgliede der Wiener Gesellschaft zugegangenen Depesche, war der Erfolg ein ganz außerordentlicher. Der junge Müller wurde mit Beifall überschüttet und nach jeder Nummer von dem familiären Fürsten und der Fürstin durch persönliche Beglückwünschung ausgezeichnet. Er spielte Stücke von Sarasate, Schumann, Brahms und zwei außerordentlich schwierige Capricen von Paganini. Herr Müller wird in der nächsten Zeit eine Tournee von 20 Konzerten absolviren, auch wurde ihm eine Auszeichnung, indem er zu einem Konzerte geladen wurde, welches am 9. Januar vor dem kaiserlichen Hofe stattfinden wird, im Schloß zu Krolsen stattfindet. In diesem Konzerte wird auch eine junge Wiesbadenerin, die vorzügliche Konzertsängerin Fräulein Elise noch mitwirken.

* **Das „Herr“ in Briefadressen.** Aus Leipzig wird geschrieben: Nach einem Revisionsentscheid des sächsischen Oberlandesgerichts ist die Weglassung des Wortes „Herr“ in einer Adresse eine Verleumdung im Sinne des § 185 des Reichsstrafgesetzbuches. Das Gericht nahm bei dem Urtheilspruch in dem einzelnen Falle an daß der Angeklagte nicht berechtigt gewesen sei, dem Privatkläger die Bezeichnung „Herr“ vorzusetzen, und er habe dies gewußt, außerdem habe er durch die Weglassung seine Mißachtung und Geringschätzung des Klägers zum Ausdruck bringen wollen. Nach früheren Entscheidungen mußte in der Unterlassung gebräuchlicher Höflichkeitsbezeichnungen eine Verleumdung gefunden werden, wenn durch sie bewußter Weise ein unberechtigter Ausdruck der Mißachtung erkennbar gemacht werde.

* **Gilaria.** Die Mitglieder des Männer-Quartetts „Gilaria“ hatten sich am 1. Weihnachtstag Abends im oberen Saale des „deutschen Hofes“ zu einer Familienfeier vereinigt, welche auf das schönste verlief. Es galt die Ehrung des langjährigen Vereinsmitgliedes Herrn P. Seibel, welcher kürzlich zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Nachdem die Sänger den Wahlpruch des Vereins, sowie den Kreuzerchen „Tag des Herrn“ vorgetragen hatten, ergriff der Präsident Herr W. Ritter das Wort und schloß die Verdienste des Herrn Seibel um den Verein. Im Anschluß hieran überreichte er ihm ein künstlerisch ausgeführtes Ehrenplomb, ihm zugleich die herzlichsten Glückwünsche des Vereins zur silbernen Hochzeit darbringend. Eine Deputation des befreundeten Hambacher „Männergesangsvereins“ war ebenfalls erschienen und brachten die beiden Vereine unter Leitung ihres Dirigenten von hier noch einige Chöre etc. zum Vortrag, welche gut gelangen. Es sei noch bemerkt, daß die Weihnachtsfeier des Vereins am Neujahrstag im Burggraf, Woldstraße, stattfindet.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Voerg; für den übrigen Theil und Animate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

□ Aus dem Justiz-Dienst. Herr Gerichts-Assessor Dr. v. Marenhoff ist dem Kgl. Amtsgerichte dahier zur Beschäftigung zugewiesen worden.

* Königl. Schauspiele. Wegen Erkrankung des Herrn Kraus kommt am 1. Januar statt der im Spielplan angefügten Oper „Kida“, Mozarts „Figaros Hochzeit“ im Ab. G zur Aufführung.

* Neue Lungenheilstätte. Baronin Edmonde Rothschild-Paris soll zur Erinnerung an den verstorbenen Baron W. Rothschild 1 Million Mark für ein israelitisches Hospital für Lungenleidende im Tannus bestimmt haben.

* Handelsregister. Im Handelsregister wurde vorgemerkt, daß Fräulein Frieda von Schütz hier am hiesigen Plage unter der Firma von Schütz ein Geschäft als Einzelkaufmann betreibt.

* Verkauf. Das Haus Westendstraße 21, Herrn Zimmermeister Jung gehörig, ging durch Kauf an Herrn Profarist Carl Kapp über. — Herr Lehrer Ernst Henrich verkaufte sein Haus, Herderstraße 6 an Frä. Henriette Vinb.

* Das Schießen in der Neujahrs-Nacht. Herzog Friedrich von Nassau hat 1807 eine Verordnung über das Schießen in der Neujahrsnacht erlassen, die in ihren einzelnen Theilen höchst originell ist. „Strafzettel“ hat man damals wohl noch nicht gekannt, das Herzogs Verordnungsbestimmung, daß Jeder, der zuwiderhandelt, oder sich auch nur mit Schießgewehr in der Neujahrsnacht sehen lasse, nicht nur bei Wasser und Brod acht Tage lang hinter die spanischen Gardinen zu f.ken sei, sondern auch zum Willkommen und „Abschied“ seine angemessene Tracht Prügel erhalten soll. Im weiteren soll jeder „unverheiratete Mensch“, welcher Standes er auch immer sei, sei es selbst ein Fremder, unter Militär gesteckt werden, falls er tauglich ist. Der Hauseigentümer, in dessen Besitzthum geschossen worden, soll mit 10 Reichthalern büßen, oder bei Wasser und Brod 8 Tage eingesperrt werden. — Was würden die lieben Wiesbadener sagen, wenn diese Verordnung heute noch zu Recht bestände.

* Festtheater. Am Nachmittag des Neujahrstages geht „Die Dame von Maxim“, Abends Hofers „Hypochonder“ in Scene. Donnerstag, 2. Januar, findet eine Wiederholung des erfolgreichen „Roberten Dichtersabends“ statt, auf welchem wieder lebhaftes Interesse hervortritt. Mit Rücksicht auf den größeren Fremdenverkehr erscheint es gerechtfertigt, neben der Tragik der „Wildschützer“ und dem liebenswürdigen Humor von „Teremete“ auch wieder einmal die unwiderstehliche Komik der „Hofenpote“ zu Worte kommen zu lassen, die sich in der hiesigen Darstellung fast einer gewissen Berühmtheit erfreute.

* Bürgeraal. Dem hier in Wiesbaden bestanden bekannten Humoristen H. Lehmann, welcher heute Abend im Varietee-Bürgeraal sein erstes Engagement beschließt, wurde gestern eine besondere Auszeichnung zu Theil. Von der Gesellschaft Wildfang wurde ihm ein prächtiger Lorbeerzweig überreicht.

* Kurhaus-Maschinenball. Wie wir schon mittheilten, findet der erste Kurhaus-Maschinenball am Samstag dieser Woche, den 4. Januar, statt. Derselbe eröffnet für die diesjährige nur sehr kurze Festsaison den Reigen dieser bei unseren Fremden und Einheimischen so beliebten Veranstaltungen. Das äußere Arrangement desselben wird wieder ein sehr glänzendes sein. Der Eintritt ist nur im Maskenstadium oder Balltoilette (Herren Frack und weiße Binden) mit farneballistischen Abzeichen gestattet. Die Inhaber von Kurhaus-Abonnements- und Fremdenkarten erhalten gegen Vorweisung derselben bis spätestens Samstag Nachmittag 5 Uhr Eintrittsbillets zum ermäßigten Preise von 2 Mark.

* Christl. Verein junger Männer. Wiealljährlich, so feiert auch in diesem Jahr der Christl. Verein junger Männer seine Sylvesters-Feier und ladet dazu jedermann herzlich ein. Die Feier findet statt heute Abend 7/10 Uhr in Rheinstraße 54. (Näheres siehe Annoncen.)

* Der Männergesangsverein „Cäcilia“ begeht seine Weihnachtsfeier am Neujahrstage Abends 8 Uhr im Saale des Turnvereins, Dellmannstraße 25 in üblicher Weise mit Concert, Christbaumbeleuchtung und Ball. Nichtmitglieder können eingeführt werden.

* Mainzer Prinzengarde. Am 5. Januar bereits findet, der Kürze der Saison wegen, die erste der großen nächtlichen Veranstaltungen der Mainzer Prinzengarde in der prachtvoll decorirten Mainzer Stadthalle (Rathhalle) statt. Das Kommando hat sich wieder alle Mühe gegeben, um das alte Renommee der Garde, die ja immer bemüht war, den zahlreichen Besuchern nur Schönes und Ausgezeichnetes auf den verschiedenen Gebieten der Rede, des Gesanges, sowie der Komik und Darstellung vorzuführen, zu wahren und so dem überaus großen Rufes nach der Garde seine Lorbeeren einzureihen. Aus dem überreichen Programm sei vor allem erwähnt die Eröffnungsszene, betitelt: „An der Schwelle des Jahrhunderts“, oder die Kartheit stirbt noch lange nicht aus“, ein Musterwerk, großartig aufgebaut, von einem der berühmtesten Verfasser dieses Genres, mit Musik, Gesang und Tanz, ferner Tribünenvorträge berühmter Rathhallsredner, Couplets, Lyrolerguppen mit Gesang und Zitzspiel, Afroboten und Jongleure in ihren urköligen Leistungen, sehr gelungene Pantomimen etc. etc. Das Liederbuch ist ausgestattet mit fünf herrlichen Chorliedern von den beliebtesten und bewährtesten Rathhallsliederbüchern, alten bewährten Freunden der Garde. Den musikalischen Theil hat wieder Herr Kapellmeister Muschke mit seiner wackeren Musikerschaar (87er) übernommen. Da namentlich die Eröffnungsszene zur Einstudierung viel Zeit und Proben erfordert, ist man bereits seit Wochen in Thätigkeit und ist es erfreulich, berichten zu können, daß alle Mitwirkenden mit dem größten Eifer ihre Rollen einstudiren. Der Anfang ist bereits auf 6 Uhr festgesetzt, Ende 10 Uhr, so daß die auswärtigen Besucher noch hinlänglich Zeit zur Rückfahrt finden. Der Eintrittspreis beträgt 1 Mk., doch sind an vielen Verkaufsstellen Karten für 80 Pfg. zu haben.

* Wiesb. Vaugenoffenschaften. Die „Zeff. Stg.“ läßt sich von hier schreiben: Das Vorgehen zur Begründung von Vaugenoffenschaften hat hier bereits die gute Wirkung erzielt, daß der Hausbesitzerverein beteiligten Kreisen gegenüber erklärte, zum 1. April keine Miethsteigerungen eintreten lassen zu wollen. Zur Zeit liegen die Verhältnisse wie an vielen Orten auch hier so, daß namentlich die Leute mit kleinerem und kleinstem Einkommen den Hauseigentümern gegenüber am ungünstigsten gestellt sind und entgegen allen wirtschaftlichen Grundgesetzen bis zu zwei Fünfteln ihres Einkommens für Wohnungsmiete hergeben müssen. Außer einer Vaugenoffenschaft für Staatsbeamte ist auch eine ähnliche Gründung aus Aktien von privater Seite hier im Werke.

* Ein gefährlicher Zimmerbrand war gestern Nachmittag 2 Uhr auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise im Hause Langstraße 1a in der Belletage-Wohnung ausgebrochen. Der Feuerweh wurde Grobfeuer gemeldet und alle drei Wöhlige rüsten aus, doch brachte der dritte Zug nicht in Thätigkeit zu treten. Das Feuer hat nicht unbeträchtlichen Schaden an Möbel, Teppichen, Gardinen etc. angerichtet, konnte jedoch bald abgelöscht werden.

* Rekrutierung. Die Anmeldungen zur Rekrutierungs-Stammrolle für das Jahr 1902 sind bereits vom 2. Januar ab — beginnend mit dem im Jahre 1880 und früher geborenen Militärpflichtigen — zu bewirken. Näheres ist aus dem heutigen Amtsblatt des „Generalanzeigers“ ersichtlich.

* Vorsicht. Von zuständiger Seite wird uns mitgetheilt, es sei in früheren Jahren mehrfach vorgekommen, daß aus dem städtischen Dienst entlassene, sowie sonstige überhaupt nicht bei der Stadt beschäftigt gewesene Arbeiter, unter dem Vorgeben, sie seien Arbeiter des städt. Einfallstufen-Reinigungs-Unternehmens, denjenigen Hausbesitzern oder Verwaltern, in deren Grundstücke die Einfallstufen durch das genannte Unternehmen gereinigt werden, zu Neujahr gratulirt und infolge dessen Geldgeschenke erhalten haben. Die betr. Hauseigentümer werden darauf aufmerksam gemacht, daß allen städtischen Bediensteten, insbesondere auch den Arbeitern der Einfallstufen-Reinigung, das Einnehmen von Neujahrsbesuchen verboten ist und der Verstoß bekannt werdende Uebertretungen dieses Verbots streng bestraft werden.

Telegramme und lebhafte Nachrichten.

* Lemberg, 31. Dez. Die Blätter geben der Hoffnung Ausdruck, daß die in der gestrigen Landtags-Sitzung abgegebene Erklärung des Polenklubs in Angelegenheit der Dreijährigen Affaire auf die preussische Regierung nicht ohne Einfluß bleiben werde, erwarten aber, daß nunmehr die Demonstrationen ein Ende nehmen, da dieselben schließlich in eine nutzlose Vergewaltigung der nationalen Kräfte ausarten würden.

* London, 31. Dez. Wie verlautet, hat Oberkommissar Milner den Wunsch ausgedrückt, von der Verantwortlichkeit der Verwaltung der Konzentrationslager entbunden zu werden. Man beabsichtigt nunmehr einen indischen Beamten zur Verwaltung der Konzentrationslager nach Südafrika zu senden. (Soll!)

— Wie es heißt, wurde der Ueberfall Dewets bei Zwiesfontein zu dem Zwecke ausgeführt, die großen Quantitäten Proviant und Munition, die sich dort befinden, in die Hände der Buren zu bringen, was auch vollständig gelungen sei.

— Die „National-Revue“ veröffentlicht einen Artikel eines russischen Diplomaten. Dieser Diplomat nimmt die vor einiger Zeit aufgeworfene Frage einer englisch-russischen Allianz günstig auf und erklärt, England habe von Indien nichts zu befürchten. England müsse sich in China darauf beschränken, den Status quo aufrecht zu erhalten. Ein englischer Schriftsteller erklärt in derselben Rundschau, daß der erste Schritt Englands der ist, Deutschland auf Seite zu lassen und sich möglichst schnell dem französisch-russischen Bündnis anzuschließen.

* Rom, 31. Dez. König Menelik ist mit der Forderung an die italienische Regierung hergetreten, ihm die angeblich von König Humbert als Entschädigung für abgetretene Landstriche und Erbschaft für die durch die freigesetzten Gefangenen gebauten Kosten versprochenen drei Millionen Francs auszusahlen. Wie verlautet, ist König Viktor Emanuel gewillt, die Zahlung dieser Summe aus seiner Privatliste zu leisten.

Briefkasten.

Langjähriger Abonnent. Geschenke, die einem Verstorbenen zu Lebzeiten gemacht werden, gehen in dessen freies Eigentum und bezw. Verfügungsberechtigt über. Eine einseitige Juridischer Forderung solcher Geschenke würde nur dann möglich sein, wenn der Erblasser die Rückgabe an den Geschenkegeber letztwillig verfügt hat. Ist dies nicht der Fall, so zählen dieselben, wie jedes andere Eigentum des Verstorbenen zur Hinterlassenschaft, bezgl. dessen Vertheilung wiederum etwaige testamentarische Bestimmungen in erster Linie maßgebend sind.

Handel und Verkehr.

Marktbericht für den Regier.-Bezirk Wiesbaden.

Fruchtpreise, mitgetheilt von der Preisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, 30. Dezember, Nachmittags 12 1/2 Uhr. Der 100 Kilo gute marktfähige Waare, je nach Qual., loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger Mt. 16.70 bis 16.80, Roggen, hiesiger, alter — bis neuer Mt. 14. — bis 14.30, Gerste, Winter- und Sommer — bis —, Wetterauer Mt. 15.00 bis 15.50, Hafer, hiesiger, (feine Sorten bis — Mt.) alter Mt. — bis —, neuer Mt. 15. — bis 15.75, Raps, hiesiger, — bis —, Raps Winter- und Sommer, Sep. Mt. — bis 14.95 bis 14.50, Raps Rapola Mt. — bis —, Sen und Stroh Notierung vom 27. Dezember. Sen (altes O. — bis —), neues O. — bis O. — Mt., Roggenstroh (Langstroh) 7.60 bis O. — Mt.

Meinung, 27. Dezember. (Offizielle Notierungen.) Weizen 16.85 — 17.75, Roggen 13.90 — 14.50, Gerste 15.10 — 16.10, Hafer 15.50 — 16.50, Raps 00.00 — 00.00, Mais 00.00 — 00.00.

* Mannheim, 30. Dezbr. Amtliche Notierung der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, pfläger 17.50 bis — Mt., Roggen, pfläger 14.50 bis — Mt., Gerste, pfläger 16.65 bis — Mt., Hafer, badischer (alter 00.00 — 00.00), neuer 15. — bis 15.80 Mt., Raps 27.50 bis — Mt., Mais 14.50 Mt.

* Frankfurt, 30. Dezbr. Der heutige Viehmarkt war mit 389 Ochsen, 21 Bullen, 744 Kühen, 1000 Kälbern, 751 Rindern, 359 Hammeln, 0 Schafflämmen, 0 Ziegen, — Flegelämmen, 956 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 65 — 67 Mt., b. junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 58 — 61 Mt., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 53 — 57 Mt., d. gering genährte jeden Alters 45.50 Mt., Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 54 — 56 Mt., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50 bis 52 Mt., c. gering genährte 00 — 00 Mt. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a. vollfleischige, ausgewählte Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtgewichtes 58 — 61 Mt., b. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 55 — 57 Mt., c. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 42 — 45 Mt., d. mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 32 — 34 Mt., e. gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 30 bis 31 Mt. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kalber: a. feinste Rasse (Bollm. Rasse) und beste Sauglader (Schlachtgewicht) 78 — 80 Pfg., (Lebendgewicht) 45 — 48 Pfg., b. mittlere Rasse und gute Sauglader (Schlachtgewicht) 72 — 74 Pfg., (Lebendgewicht) 43 — 45 Pfg., c. geringe Sauglader (Schlachtgewicht) 62 — 67 Pfg., (Lebendgewicht) 00 bis 00 Pfg., d. ältere gering genährte Kalber (Färsen —) 55 — 58 Pfg., e. Rastlammern u. jüngere Rastlammern (Schlachtgewicht) 55 — 58 Pfg., b. ältere Rastlammern (Schlachtgewicht) 46 — 48 Pfg., c. mäßig genährte Hammeln und Schafe (Wergschafe) (Schlachtgewicht) 40 — 44 Pfg., d. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 68 Pfg., (Lebendgewicht) 54 bis — Pfg., b. fleischige (Schlachtgewicht) 67 bis — Pfg., (Lebendgewicht) 53 Pfg., c. gering entwickelte, sowie Sauen und Ferkel, (Schlachtgewicht) 58 — 60 Pfg., d. ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 00 — 00 Pfg.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Atelier

für künstl. Bäume (naturgetreu) u. (schmerz.) Zahnoperationen
Friedrichstr. 60, I. Paul Kahna, Dr. med. Sprich 12 — 11/2 Uhr. 83

Villa Uhlendorferstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Villa mit 15 Zimmern für Pensionsswede mit 15 — 20,000 M. Anzahlung zu verkaufen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Villa Blumenstraße mit 12 Zimmern sofort veräußert durch A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Villa Frankfurterstraße mit 16 Zimmern, großer alter Garten, für 120,000 M. zu verkaufen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Villa Heberberg, 15 Räume, großer Garten sofort zu verkaufen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Villen in Etville à 45,000 M. zu verkaufen oder gegen Etagehaus zu vertauschen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Villa Sonnenbergstraße mit 12 Zimmern, mit und ohne Möbel, zu verkaufen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Villa Alwinstraße mit 11 Zimmern, 28 Ruten Garten, preiswerth zu verkaufen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Sohrentables neues Haus, nahe Kaiser-Friedrich-Ring, mit 2 bis 4 Zimmerwohnungen, in der Etage circa 3000 M. Ueberhaupt, bei 12 — 15,000 M. Anzahlung veräußert. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Villa Langstraße mit 9 Zimmern unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
5-Zimmerhaus Herderstraße, 6200 M. Miethseinnahme, für 95,000 M. zu verkaufen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Etagenhaus, Herrngartenstraße mit 6-Zimmer-Wohnungen, 6650 M. Miethseinnahme, Verkaufspreis 100,000 M. Näheres A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Haus Rosenthalerstraße mit Thorfahrt, 11 Wohnungen, preiswerth veräußert. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Rentables Haus Frankfurterstraße mit zweimal 3-Zimmer-Wohnungen, bei 8 — 10,000 M. Anzahlung, zu verkaufen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Neues rentables Haus mit 4- und 5-Zimmer-Wohnungen in der Etage, der Miete entsprechend, rentiert eine 5-Zimmer-Wohnung frei und 1000 M. Ueberhaupt, ist zu verkaufen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Haus in Mitten der Stadt, zum Abbruch zu verkaufen oder zu vertauschen. Näheres A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Oelsteinhaus mit zweimal 3-Zimmerwohnungen im Stad für 75,000 M. zu verkaufen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Haus Neugasse mit 2 Häusern für 165,000 M. bei 15 — 22,000 M. Anzahlung zu verkaufen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Haus mit 3-Zimmer-Wohnungen, Stallungen für 3 Pferde, nahe Emserstraße, für den festen Preis von 70,000 M. feil. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Etagenhaus Adelheidstraße mit 7-Zimmerwohnungen, 6700 M. Miethseinnahme, ist zum Preise von 128,000 M. zu verkaufen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Eckhaus mit Laden, 4-Zimmerwohnungen, nahe der Rheinstraße, preiswerth zu verkaufen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Haus Friedrichstraße mit Banplatz unter guten Bedingungen zu verkaufen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Etagenhaus Oranienstraße mit 5-Zimmerwohnungen für 65,000 M. feil. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Haus mit Stallung für 6 Pferde, 11 Wohnungen sofort veräußert. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Geistlichshaus Weichstraße mit Thorfahrt, gr. Werkstatt und Laden, frequente Lage, unter günstigen Bedingungen zu vertauschen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Kleines Haus mit Laden, Weichstraße, mit geringer Anzahlung für 44,000 M. zu verkaufen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Etagenhaus Oranienstraße, mit Thorfahrt, Wein Keller, großem Hof, ist sofort veräußert. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Rentables Eckhaus mit flottgehender Weizerei ist bei 6 — 8000 Mark Anzahlung für 96,000 M. feil. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Al. Haus nahe Langgasse ist für den festen Preis von 39,000 Mark bei 4 — 5000 M. Anzahlung zu vert. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Eckhaus Rheinstraße mit großem Laden sofort veräußert. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Neues Haus, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, mit 7700 M. Miethseinnahme, für 135,000 M. zu vert. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Rentables Haus Rheinstraße unter guten Bedingungen zu vert. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Neues Etagenhaus an der Ringstraße mit 6 Zimmerwohnungen preiswerth zu vert. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Haus Drubensstraße mit 4- und 5 Zimmerwohnungen, mit 6 bis 8000 M. Anzahlung zu verkaufen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Haus Adelheidstraße zu vert. oder zu vertauschen. Näheres A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Haus zum Abbruch Kirchgasse unter günstigen Bedingungen zu vert. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Rentables Haus, Doppelhaus, gegen Banplatz zu vertauschen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Grundstück Gemarkung Bierstadt, circa 1 1/2 Morgen, gegen Etagenhaus in Wiesbaden zu vertauschen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Landhaus, Haltestelle der Gießträhnen Bahn, für 28,000 M. zu vert. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Haus Westendstraße, 3 Zimmerwohnungen und Stallung, preiswerth feil. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Kleines Haus inmitten der Stadt zu vert. oder zu vertauschen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Eckhaus im Wesend zu vert. oder zu vertauschen. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Neues Haus (süd. Stadtseite mit 3 und 4 Zimmerwohnungen zu vert. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.
Neues Etagenhaus mit Thorfahrt und Werkstatt, (süd. Stadtseite, preiswerth zu vert. A. A. Dörner, Friedrichstraße 36.

Pilettanten-Verein „Urania“.

Am 1. Januar, Neujahrstag, von Nachmittags 4 Uhr, im Römischen, Dogheimstr. 16.

Weihnachts-Feier.

Zur Aufführung gelangen unter Anderem: „Die Neujahrsnacht“.

Schauspiel in 1 Akt von R. Demitz.

(Daselbe wurde von dem Verein schon einmal mit größtem Erfolg aufgeführt.)

„Im Reich der Wintersee“.

Großes Weihnachts-Festspiel mit Musik, Gesang und anschließendem lebendem Bild von Elisabeth Sieder.

(In glänzender und effektvoller Ausführung.)

„Weihnachtspräsent“.

Schwank in 1 Akt von L. Angeli.

Die Aufführungen beginnen präzis 8 Uhr. Vor und nach demselben Tanz.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Eintritt 30 Pfg. Es ladet zu dieser in allen Theilen glänzend arrangierten Weihnachtsfeier herzlich ein Der Vorstand.

Concerthaus z. Großen Friedrich,

Schwalbacherstraße 7. Schwalbacherstraße 7.

Mittwoch, den 1. Januar 1902 (Neujahrstag):

Grosses Concert

des österreichischen Damenquintetts Dr. Jos. Panhans

verbunden mit

Christbaumverloosung,

wogu freundlichst einladet

499

Fr. Hebel.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“.

Mittwoch, den 1. Januar 1902 (Neujahrstag) Abends

8 Uhr

Weihnachtsfeier und Ball

im Saale des Turnvereins, Hellmuthstraße 25.

Wir beehren uns, die verehrlichen Vereinsmitglieder nebst Familie, sowie Bekannte von Gastarten zu dieser Feier ergebenst einzuladen.

892

Der Vorstand.

Zum Quartalswechsel

empfehle mich im Einbinden von Büchern, Zeitschriften jeder Art, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Bänden.

Ferner Aufkleben von Karten, Plänen etc., Einrahmen von Bildern, Brautkränzen usw. bei reeller Bedienung.

Achtungsvoll

Franz Wollmerscheidt,

424

Buchbinder, Kirchstraße 24.

Restaurant und Luftkurort

„Wilhelmshöhe“

bei Sonnenberg, 5 Minuten von der elektrischen Haltestelle Kesselstr., Wilhelmstraße entfernt, 60 Fuß über der Ruine gelegen, mit prachtvoller Aussicht in die ganze Umgebung, großer schattiger Garten mit Terrassen, Veranden und neu erbauter Schutzhalle. Schönstes und erstes Restaurant in der Umgebung. Es ladet ergebenst ein

181

J. Diener.

Restaurations

Zur Kronenburg.

Haltestelle der elektrischen Bahn Sonnenbergstr. 43.

Heute, sowie jeden Sonntag Nachmittag

Großes Concert.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

7484

Wilhelm Pasqual.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wogu ergebenst einladet

3111

Ph. Schiebener.

„Zu den drei Königen.“

Marktstraße 26

Jeden Sonntag:

Großes Frei-Concert

wogu höchst einladet.

Georg Kaiser.

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2.

Heute Sonntag:

8948

Große Tanzmusik.

wogu höchst einladet

Joh. Kraus,

Anfang 4 Uhr

Ende 12 Uhr.

Restaurations Lustig,

Herderstraße 24.

Jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Frei-Concert.

Es ladet freundlichst ein

H. Lustig, Restaurations.

Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden

und Umgebung.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen. Kleinste Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann Peter Quast, am Markt; in Biebrich bei Hof-Conditior C. Wachenheimer, Rheinstraße

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wache sich daher mit

Radebeul

Lilienmild-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Schuhmacher: Eichenpferd.

Depots bei: A. Berling, Bernh.

Kolle, Jos. B. Wills u. Drog.

„Sanitas“ P. & D. Selig-

mann. C. B. Voigt. 1397

Aufbutter

10 Bld. Coll. St.

6.50 1/2 Butter 1/2

Donig 5.25 B. S. Krämer, Klauke

692/32 via Dresden.

Öffentliche Aufforderung

Das von uns auf den Namen Carl Hachenberger in Sonnenberg unter Nr. 27715 ausgefertigte Sparfassenbuch, eine Einlage von 58 M. 98 Pfg. nachweisend, ist angeblich abhanden gekommen. Mit Bezug auf § 6 der in dem Buch abgedruckten Sparfassenordnung fordern wir den Inhaber dieses Buches auf, sich mit demselben binnen einem Monat bei uns zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist das Buch null und nichtig ist und aus demselben kein Anspruch gegen uns hergeleitet werden kann.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1901.

Vorschnhverein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter

Gastpflicht. 452

Hild.

Hirsch.

Scharr'scher Männer-Chor.

Sonntag, den 5. Januar 1902, Abends 8 Uhr, im Saale des Hotel Schützenhof:

Weihnachts-Feier,

bestehend in

Abendunterhaltung, Christbaum-Verloosung und Ball,

wogu Mitglieder und Freunde des Vereins einladet

479

Der Vorstand.

Männerturnverein.

In unserer am 1. Januar 1902 stattfindenden

Weihnachtsfeier

steht jedem Mitglied eine Einladung für Nichtmitglieder zu. Die betr. Namen wollen bis Montag, 23. Dezember, an den Vorstand eingereicht werden.

Der Vorstand. 105

Reichshallen-Theater.

Heute, Dienstag, 31. Dezember:

Grosse Gala-

Abschieds-Vorstellung.

Nach der Vorstellung:

Sylvester-Ball.

Heute kein Entree. — Kein Tanzgeld.

Morgen, 1. Januar 1902,

Mittwoch, den 1. Januar 1902,

Nachm. 4 und Abends 8 Uhr:

2 grosse

486

Vorstellungen

mit

Riesen-Programm.

Eintrittspreise wie gewöhnlich.

Kohlen-Consum

Telephon 901. Rudolf Sator. Rheinstr. 26,

liefert als Specialität

gute Hausbrandkohlen

in losen Fuhren à M. 1.— per Ctr. franco Haus, sowie Rheinische Braunkohlenbreits à M. 18.50 per 20 Ctr. 257

Heute, Mittwoch, von Vormittag 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch einer Kuh zu 35 Pfg.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wursthersteller und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung. 501

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. J. Rauch.

Mittwoch, den 1. Januar 1902.

Halbe Preise.

Nachmittags 3.30 Uhr.

Neu einstudirt.

Die Dame von Maxim.

(La Dame de chez Maxim.)

Schwank in 3 Akten von Georges Feydeau. Uebersetzt und bearbeitet von Hanna Jacobson. In Scene gesetzt von Dr. J. Rauch.
Crevette, Excentric - Längerin
Dr. Peysson, Arzt
Gabriele, seine Frau
General Peysson du Gré, sein Onkel
Dr. Mongicourt, Arzt, sein Freund
Berlin, Versicherungs-Agent
Marcellier, Rentnant
Gérignon, Rentnant
Clémentine, Nichte des Generals
Chantreau, Schullehrer
Herzogin von Valmont
Herzog Guy, ihr Sohn
Herr Vidauhan
Madame Vidauhan
Madame Tournai
Gaudarel, Unterpräfekt
Madame Gaudarel
Madame Gaudignan
Madame Bouant
Madame Clauz
Chamrot
Guscriffac
Etienné, Diener bei Dr. Peysson
Emile, Diener des Generals
Ein Straßenkehrer, Träger, Gäste etc.
Zeit: Die Gegenwart.
Die Handlung spielt im 1. und 3. Akte in Paris in der Wohnung des Dr. Peysson, im 2. Akte auf dem Schlosse Gré des Generals Peysson in der Touraine.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kasseneröffnung 3 Uhr. — Anfang 3 1/2 Uhr. — Ende 1/2 6 Uhr.
Abends 7 Uhr:
102. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Neu einstudirt:
Der Hypochonder.
Luftspiel in 5 Akten von J. von Moser.
Regie: Gustav Schulte.
Sonntag, den 2. Januar 1902.
103. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 7. Male.
Moderner Dichter-Abend.
Die Gildschmied.
Eine Tragödie dreier Leute in einem Aufzuge von Karl Schönderr.
Regie: Otto Kienhöfer.
Friedl Sonnenleimer, Holzschneider
Gebhard Bernthener, sein Vater
Der alte Bernthener, sein Vater
Der Sonnenleimer, Friedl's Weib
Der Weigner-Vot, Hausfrier mit Tyrolerwaaren
Dr. Walder, Landarzt
Ray Roder, stud.
Der Kramer
Die Milchbäuerin
Die Schusterin
Frankl, Sonnenleimer's Kinder
Anneli, Sonnenleimer's Kinder
Ort: Ein armes Dorflein im Gebirge. — Zeit: Gegenwart.
Die Gassenputz.
Tragikomödie in einem Aufzuge von Hans Brenneck.
Der Kanzleibibliothekar
Der erste Kanzlist
Der zweite Kanzlist
Otto Kienhöfer.
Rudolf Bortat.
Gustav Schulte.
Margarete Frey.
Albert Rosenow.
Ray Engelsdorff.
Paul Otto.
Hermann Kurz.
Rinna Agte.
Mary Spieler.
Hildegard Blank.
Adèle Blank.
Terentete.
Luftspiel in 1 Akt von Emil Berté.
Jean Juliane Winter, Wittwe
Thora, ihre Freundin
v. Milwitz, Schwager der Thora
Sander
Ein Kriminalwachmeister
Marie, Mädchen bei Frau Winter
Ort der Handlung: Berlin, im Salon der Frau Winter.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Sonnenberg.

Bekanntmachung

Folgende Damen und Herren haben bis jetzt hier Neu

jahrestwisch Abildungskarten entnommen:

1. von Alten, Otto, Schiffskapitän a. D.
2. Abt, Wilhelm, Bäckermeister.
3. Bach, Christian, Gastwirth.
4. Bach, Heinrich 1., Maurermeister.
5. Bach, Johann Christian, Längermeister.
6. Bingel, Jean Michael, Beigeordneter.
7. Christ, Karl, Architekt.
8. Glais, Karl, Kaufmann.
9. Frank, Wilhelm, Gastwirth.
10. Frees, Wilhelm, Maurermeister.
11. Frih, Philipp, Bäckermeister.
12. Hubert, Jakob, Spezialehändlerin.
13. Dr. Huesker, Karl, Oberstabsarzt.
14. Freiherr von Hunoldstein, Arthur, Rgl. Forstmeister.
15. Jekel, Ludwig, Metzgermeister.
16. Jekel, Wilhelm, Gastwirth.
17. von Knebel, Heinrich, Oberst j. D.
18. Venz, Heinrich, Rentner.
19. Neumann, Emil, Kaufmann.
20. Prinz, Karl, Weinändler.
21. Dr. Rüb, Eugen, prakt. Arzt.
22. Schmidt, Philipp, Architekt, Wiesbaden.
23. Schmidt, Wilhelm, Bürgermeister.
24. Schupp, Ottokar, Pfarrer.
25. Seel, Friedrich Witte, Rentnerin.
26. Seelgen, Heinrich, Maurermeister.
27. Stachel, Richard, Apotheker.
28. Stengel, Jakob, Fabrikbesitzer.
29. Trebbach, Karl, Schreinermeister.
30. Wagner, Jakob, Steinbruchbesitzer.

Sonnenberg, 30. Dezember 1901.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

477

Vielfachen Wünschen nachkommend, beginnt nach Neu-
jahr noch ein

Extra-Tanz-Cursus.

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker,
Mauritiusstrasse 10.

208

Kohlen- Consum

Telephon 911. **Rudolf Sator.** Telephon 911.

Bureau: Rheinstraße 26, Seitenbau links parterre.

Lieferer in -losen -Fuhren zu Preisen per 20 Centner
Anthracit, Korn II. 24.50; Cierkohlen „alte Haak“ 27.—; Anthracit I u. II 24.—;
Kieftohlen III 23.—; gewaschen melierte Kohlen 22.40; aufgeföherte melierte Kohlen
21.—; melierte Kohlen 20.—; Braunkohlenbrieten 18.50; Brech. od. sog. Patent-
coke I u. II 28.—; Brech. od. sog. Patentcoke in ganzen Wagenladungen à 270.— per
200 Ctr. Angünde- u. Bündelholz außerst billig. 256

F. Dofflein

Friedrichstrasse 43.

Telephon No. 178.

Abtheilung I.

Installation von Gas- und Wasseranlagen.
Sanitätstechnische Einrichtungen.

Abtheilung II.

Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

Großes Musterlager in:

Kronleuchtern u. sonstigen Beleuchtungs-Gegenständen für
Gas oder electr. Licht, Gaslochapparate, Gasheizöfen,
Badeöfen u. Badewannen in einfacher u. eleganter Ausführung,
Wasch- u. Spültische, Electr. Koch- u. Heizapparate.

Gummi-Betteinlagen

garantirt

wasserdicht

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter,

sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

Chr. Tauber, Drogenhandlung und Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6.

Alle Sorten Holz und Kohlen

(nur gute Waare) liefert billigst

Carl Capito,

000

Adlerstraße 56 und Herrnmühlgasse 3.

Ausverkauf! Ausverkauf!

Goldwaaren Uhren, Optik

20% Rabatt

Nerostr. 5 Carl Becker, Uhrmacher, Nerostr. 5
Ab 1. Januar 1902: Or Burgstr. 10. 4128

frühesten Wintern

giebt's nicht mehr, seit Seccol existirt. 4246

Einfach — billig — Erfolg verblüffend.

Dachpiz-Gesellschaft Klemann & Cie.
Berlin S. 42, Prinzessinnen-Strasse 8.
Auskunft, Prospekt, Muster etc. gratis. 7320

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Aufnehmen, Aufzeichnen, Aufschneiden und An-
fertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig
ertheilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger
Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Pariser Journale.

Putz-Kursus.

zur gründlichen Ausbildung, Anfertigen von Hüten, Haars, Häubchen,
Kinderhüten, Helmschleier, Sammetbüten u. Kappen, Waschen und
Kraufen von Federn u. Material gratis. Kursus 15 Mt. Anmeldungen
nimmt entgegen. 7320

Marie Wehrbein, Neugasse 11 2 St

Weinrestaurant „Rheingold“

Helenenstrasse 29.

Saisonspeisen zu jeder Tageszeit. 2

Lohmann's Ruhrperlen

das Beste aus Roggen u. Darrmalz.



anever. Alter Korn.
Steinhäger.

Fabrik-Zeichen.

Ueberall zu haben.

Vertreter: Wilh. Wüstermann, Wiesbaden. 2/2

Bei der Parade
sehen weiße Soldatenhosen wundervoll aus,
wenn sie mit Dr. Thompson's Seifenpulver ge-
waschen sind.
Das sollten sich alle Hausfrauen merken,
die andere Waschmittel gebrauchen und die Wäsche
niemals so schneeweiß erhalten wie mit
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.
Man verlange es überall! 588/98

Unter den coulantesten Bedingungen

laufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091

ganz Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abkaltungen von Verleigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Auktionator und Taxator.

60 Stück Kanarienhähne

von 8 Mark an in allen Preislagen. Stamm mit gold.
Reinhalte u. wieder, mit 1. Preisen prämiert. 8967

Ph. Zehner, Albrechtstr. 8.

Auf

meine sämtl. auf Lager habenden
Waaren gewähre ausnahmslos einen

Weihnachts-Rabatt

von 10% Cassasconto.

Restparthien, sowie aussortirte Waaren
verkaufe zu und unter

Einkaufspreisen.

Vorzügliche Gelegenheit zu Geschenk-Einkäufen!

Carl Claes,

Bahnhofstrasse 3.

Wäsche-, Woll- und Weiss-Waaren. 989



Sprudel.



Montag, den 6. Januar 1902,

Erste General-Versammlung u. Eröffnungs-Sitzung

im großen Saale des Hotel Victoria.

Saalloffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comités: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung — soweit Raum vorhanden — nur durch Mit-
glieder: 4 Mark.

Neu-Anmeldungen für Kappe und Stern müssen vorher bei den Herren:
Wilh. Renendorff, Kochbrunnenplatz 1, Wilh. Bickel, Langgasse 20, Aug. Engel,
Tannusstr. 12, bezw. Wilhelmstr. 2 rechtzeitig bewirkt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Freitag, den 3. Januar 1902, bei
Herrn Jos. Gupfeld, Bahnhofstr. 2, einzureichen und Vorträge bei Herrn C. Kall-
brenner, Friedrichstr. 12, anzumelden.

Der kleine Rath



Vogel jeder Art

erhalten Sie

bei bester Grundbeiz, schönem Gefieder
und höchster Gelangleistung bei jeder An-
wendung meiner

Original- Füttermischungen

für Acker- u. Insectenzerstör. — Vieh- u. Wild- u. dgl. prämiert.

Niederl. von Spratt's Patent-Hundehunden
Samenhandlg. Joh. Georg Mollath
(Zugl. Reich. Genemann)
7. Mauritiusplatz 7. 2612

Bringe hiermit mein

Maler- und Anstreicher-Geschäft,

owir alle

Tüncherarbeiten

und Ausführung von

Schildermalereien

in empfehlende Erinnerung. 9496

Hermann Vogelsang,

Langgasse 19, 3. Etage.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Brant**
weins so gestärkt, dass in den meisten Fällen keine Brillen
und Augengläser mehr gebraucht werden, à Glas 1.50 Mk.

Baake & Esklony, Wiesbaden,

Tannusstr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen.
Erstes Spezialgeschäft für sämtliche Parfümerien und
Toilette-Artikel.

Versand aller Artikel von 5 Mk. an portofrei. 7683

Möbel u. Betten gut und billig auch Zahlungs-
erleichterungen, zu haben
A. Lelcher, Adelheidstraße 46.